

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Walgnering) 34.

Preussische Wahlen.

Die Wahlen in die zweite preussische Kammer sind zu Ende, und in den neuen Landtag halten auch sechs Sozialdemokraten, unter ihnen Dr. Liebknecht, der Sohn des verstorbenen Sozialistenführers, zum ersten Mal ihren Einzug. Aber die reaktionären Parteien haben doch ihren Besitzstand behauptet. Das Centrum, das sich seit einiger Zeit in Opposition befindet und das, um der Regierung unbequem zu werden, sogar mit den Polen sich verbündet hat, verdankt es eben diesem Bündnis, daß es nicht bloß behält, was es besaß, sondern daß es noch einen Gewinn verzeichnen kann: es verfügt jetzt über mehr denn hundert von vierhundertdreißig Mandaten. Auch die Konservativen haben gewonnen, sogar manchen Ort — wie Danzig — erobert, der ihnen von vornherein keineswegs leichten Sieg versprochen hat. Nicht ganz so gut sind die Freikonservativen weggekommen; doch schließlich haben sie im letzten Augenblick manchen Verlust durch vereinzelte unerwartete Erfolge wettgemacht.

Furchtbar geschlagen wurden die Nationalliberalen, die an fast alle anderen Parteien von ihren Mandaten eine größere oder geringere Anzahl abgeben mußten; dieser Wahlkampf wurde um ein neues, gleiches und geheimes Wahlrecht geführt; jede Partei hatte dies verstanden und jede eine entschiedene Parole ausgegeben, sich für das bisherige Dreiklassenwahlrecht oder für das Verlangen nach dem allgemeinen Wahlrecht ausgesprochen; nur die Nationalliberalen waren, ohne Farbe zu bekennen, in den Kampf gezogen, lavierten unschlüssig hin und her, traten für die geheime Wahl ein und änderten gleich darauf ihre Taktik in das Gegenteil um; und schließlich sah man diese merkwürdigen Liberalen im Wahlbezirk Moabit sogar gemeinsame Sache mit den Antisemiten machen. Damit verbarben sie sich mit Allen; sie trauten Jedem, warfen sich Allen an die Brust und waren dann von Allen verlassen; erlebten das Schicksal, das solche Unschlüssigkeit, Prinzipienlosigkeit und Charakterchwäche verdient.

Die freisinnigen Parteien endlich haben allerdings, trotzdem sie für ihre Prinzipien überall unentwegt eintraten, auch nichts gewinnen können, aber dafür auch nicht viel verloren. Und was ihnen verloren ging, ist in den Besitz der neuen Landtagspartei, der sozialdemokratischen, übergegangen. Theilweise gingen die Freisinnigen mit den Sozialdemokraten Seite an Seite in den Wahlkampf, und wo dies geschah, blieben fast immer die Einen oder die Anderen Sieger. Sowohl die Freisinnigen als die Sozialdemokraten hätten noch weit mehr Mandate aus diesem historischen preussischen Wahlkampf davontragen können, wenn die Freisinnigen noch mehr mit den Sozialdemokraten paktiert hätten. Nun haben aber viele freisinnige Urwähler sich gegen einen solchen Pakt mit den Sozialdemokraten gewehrt, um die letzteren nicht zu stark werden zu lassen. Und damit ja nicht noch einige Mandate an die Sozialdemokraten fielen, ließen sich die Freisinnigen lieber ein Duzend oder mehr Mandate entgehen. Es hat hier offenbar an der klugen Führung und der Organisation gefehlt, die, wenn sie auch nicht Alles voraussehen kann, doch Vieles voraus erwägt. Man hätte die Wähler darüber aufklären müssen, daß Freisinnige — sobald sie vor die Wahl gestellt werden: entweder die Reaktion oder die Sozialdemokratie zu stärken — sich wahrhaftig die Sache nicht lange zu überlegen haben.

So konnte es geschehen, daß die Reaktionen des preussischen Landtages aus diesem heißen Wahlkampf in einer geschlossenen Mehrheit, fast lückenlos, hervorzugehen vermochten. Der Schlachtruf zur Sammlung der liberalen Elemente hat mäßigen Erfolg gehabt; die Liberalen sind jedenfalls nicht stärker, sondern schwächer geworden, und auf ihre Kosten geschah es auch, daß die sechs Sozialdemokraten in den Landtag eingezogen sind. Man kann es bei alledem noch als einen Triumph des fortschrittlichen Gedankens, der gegen die Reaktion und das Dreiklassensystem gerichteten Parole bezeichnen, daß die dem Liberalismus, dem Freisinn verloren gegangenen Mandate nicht an das Centrum oder die Konservativen, sondern an die Sozialdemokraten gefallen sind, die Alles sein werden, nur nicht Schrittmacher einer Reaktion. Die Sozialdemokraten haben jedenfalls allen Fortschrittlichen die Lehre gegeben, daß nur die gut Organisierten siegen und nur jene Erfolg in einem Wahlkampfe erringen können, die ohne Schwäche und ohne Verhüllung für ihre Prinzipien eintreten. Denn nur weil die Sozialisten vollkommen ihren Prinzipien gehorchten, gehorchte ihnen die Praxis.

Die Angriffe gegen den Justizminister.

Modifikation der Exekutionsvorlage. — Verlängerung der Kurialgerichtsbarkeit.

Das Sturmlaufen gegen den Justizminister Anton Günther ist scheinbar vorläufig eingestellt und die vom Plenum der Koalition beanstandete Vorlage über das Exekutionsgesetz wird morgen vom Justizauschuß des Abgeordnetenhauses verhandelt werden. Der Justizminister hat heute sowohl den Ministerpräsidenten Bekerele als den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi aufgesucht, um diesen gegenüber seinen Standpunkt betreffend die Exekutionsvorlage darzulegen. Ueber diesen Standpunkt wird uns aus Regierungskreisen Folgendes mitgeteilt:

Justizminister Günther fordert, daß die Vorlage über das Exekutionsverfahren unbedingt vor Beginn der Sommerferien vom Abgeordnetenhause verhandelt werden möge. Der Justizminister verschließt sich gewissen Modifikationen, die an der Vorlage vorgenommen werden sollen, durchaus nicht. Er kann aber keineswegs solche Amendements annehmen, welche gegen den Geist der Vorlage verstoßen, deren grundlegendes Prinzip seiner Ansicht nach im Schutze des kleinen Mannes besteht. Vornehmlich sind es die Interessen der Privatbeamten, welche der Minister in der Vorlage gewahrt wissen will. Der gegen ihn veranstaltete Putz hat eine neuerliche Verhandlung der Vorlage im Justizauschuß notwendig gemacht, so daß denjenigen Abgeordneten, welche ernste Einwendungen erheben, neuerlich wiederholt Gelegenheiten geboten wird, ihre Modifikationsanträge anzumelden. Diese Amendements können — noch vor der Verhandlung im Plenum — durch den Beschluß des Justizauschusses, sowie eines anderen Forums der Parteikonferenz angenommen oder abgelehnt werden. Daß man sich diesen Beschlüssen fügen wird, geht auch daraus hervor, daß gelegentlich der ersten Verhandlung der Vorlage im Justizauschuße ein Amendement Anton Cser's angenommen wurde, der nicht einmal Mitglied dieser Kommission ist. Es kann indessen festgestellt werden, daß der Justizminister in der Koalition die Majorität für sich hat und bei der neuerlichen Verhandlung der Exekutionsvorlage Komplikationen kaum zu befürchten sind.

Wir registrieren diese uns von maßgebender Seite zukommenden Informationen mit dem Hinzufügen, daß die Zahl der persönlichen Gegner des Ministers Günther in der Koalition keineswegs eine

so geringe ist, wie man es in Regierungskreisen anzunehmen scheint. Wenn dessenungeachtet die gegen ihn eingeleitete Aktion auf halbem Wege ins Stocken gerieth, so ist dies — wie wir auf das bestimmteste versichern können — wohl in erster Reihe darauf zurückzuführen, daß die Frage der Nachfolgerschaft Günther's die Keime großer Gegensätze in sich birgt, welchen man angesichts der momentanen politischen Situation in weitem Bogen ausweichen will. Diese Rücksichten wurden seitens derjenigen Politiker honorirt, die die Aktion gegen Günther leiteten und nunmehr zum Stillstand brachten.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird übrigens Justizminister Günther die bereits angekündigte Vorlage über die Verlängerung der Geltungsdauer der Kurialgerichtsbarkeit dem Parlament unterbreiten. Diese Vorlage, zu welcher — wie wir bereits berichteten — Se. Majestät gestern die Vorsanktion erteilte, besteht aus einem einzigen Paragraphen, welcher ausspricht, daß der G. A. XV: 1899 bis zur endgültigen Regelung der Kurialgerichtsbarkeit in Kraft bleibt. Auch dieser Gesetzentwurf wird vom Justizauschuß schleunigst in Verhandlung gezogen werden, so daß er bereits in der nächsten Woche vor das Plenum des Hauses gelangen kann. Die Koalitionsparteien werden am Samstag oder Montag zu einer Konferenz zusammentreten, in welcher sowohl die Novelle zum Exekutionsverfahren als die Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit beraten werden. Erst der Verlauf dieser Konferenz wird uns Klarheit darüber bringen, inwieweit die Agitation gegen den Justizminister Günther eingestellt worden ist.

Die Vorgänge in Kroatien.

Demonstrationen gegen den Banus.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Bei der heutigen Frohnleichnamspredigt kam es zu lärmenden Kundgebungen gegen den Banus Baron Paul Rauch und die Mitglieder der Regierung. Als sich die Predigt nach dem Einzuge in die Domkirche auflöste und der Banus, sowie die übrigen Funktionäre ihre Wagen bestiegen, erschollen aus der tausendköpfigen Menge stürmische Pfui- und Abzugrufe. Der Lärm wurde immer ärger. Bald wurden auch Steine gegen den Wagen des Banus geschleudert. Veritene Polizei sprengte herbei und umzingelte den Wagen, um den Banus gegen die Angriffe der Menge zu schützen. Schließlich gelang es dem Wagen des Banus, durch verschiedene Seitengassen in das Banalpalais zu gelangen. Die Menge drang auch bis hierher vor und bereitete dem Banus eine Kränze. Es gelang nur sehr schwer, die demonstrierende Menge auseinanderzuprengen. Auch gegen den Bizebanus wurde demonstriert. Man rief ihm zu: „Nieder mit dem Tyrannen!“ Die übrigen Mitglieder der Regierung kamen auch nicht ohne feindselige Demonstrationen davon. Um 11 Uhr Vormittags wiederholten sich die Demonstrationen, doch gelang es der Menge diesmal nicht mehr, bis vor das Banalpalais vorzudringen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Der Banus von Kroatien Baron Paul Rauch trifft — wie aus Agram gemeldet wird — Samstag in Budapest ein, um mit dem Ministerpräsidenten Alexander Bekerele über die politische Situation im Allgemeinen und über einige wirtschaftliche Angelegenheiten zu konferieren.

Die Mitglieder der kroatisch-serbischen Koalition treffen morgen in Budapest ein, um über ihre Haltung gegenüber der Brannweinsteuervorlage zu berathen. Die Kroaten wünschen vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte, daß in Bezug auf das Territorium Kroatiens der Banus und nicht der Ackerbauminister ein Ver-

fugungsrecht besitzen solle. Das Kontingent wäre zu Gunsten Kroatiens zu erhöhen. Auch wären den kroatischen Landwirthen gewisse Erleichterungen zu gewähren.

Demission des Kabinetts Pasics.

Ein offizielles Belgrader Telegramm meldet heute: Ministerpräsident Pasics überreichte Vormittag dem König die Demission des Kabinetts. Die Skupstina ist heute zusammengetreten.

Die Ursache dieser Demission liegt auf der Hand. Die neugewählte serbische Skupstina, welche heute zusammentrat, ist eben ganz anders ausgefallen, als es Herr Pasics erwartet hatte, so daß die parlamentarische Krise, welche der Ministerpräsident durch die Neuwahlen bannen zu können glaubte, noch eine Verschärfung erfahren hat. Die Regierungsmajorität ist aus den Neuwahlen noch geschwächer hervorgegangen, als sie es früher war. Kompromißverhandlungen mit der Opposition konnten nicht zum Ziele führen, weil die oppositionellen Führer als Vorbedingung von ernstlichen Friedensverhandlungen die Abdankung des Kabinetts forderten und für den Fall des Verbleibens Pasics' im Amte mit der Wiederaufnahme der Obstruktion drohten.

Unter solchen Umständen blieb Pasics nichts Anderes übrig, als dem König Peter das Demissionsgesuch des Kabinetts zu unterbreiten. Der König wird mit seiner Entscheidung nicht lange zögern dürfen, denn die Herstellung normaler Verhältnisse in Serbien liegt in erster Linie im Interesse der ohnehin nicht mehr populären Dynastie Karagorjewics. Auch in unserer Monarchie sieht man der Lösung der Belgrader Regierungs- und Parlamentskrise mit großem Interesse entgegen, denn von derselben hängt auch die rasche Erledigung des nach langem Kampfe endlich abgeschlossenen Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ab.

Belgrad, 18. Juni. Heute Vormittags überreichte Pasics dem König die formelle Demission des gesamten Kabinetts. In politischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß der König die Demission annehmen wird, wiewohl die Regierung das volle Vertrauen des Königs genöß. Die Lösung der Krise wird indessen erst in einigen Tagen gewärtigt, da der König erst die Konstituierung der Skupstina erwarten wird und der Beilegung der Krise noch Verhandlungen zwischen den einzelnen politischen Parteien vorangehen werden. Falls ein Kompromiß zustande kommt, ist die Bildung eines altradikalen Kabinetts Belimirovics, eventuell eines Koalitionsministeriums Andra Nikolics in Aussicht. Das erstere würde das Jahresbudget und den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn erledigen, das letztere würde nur das Budget erledigen und Neuwahlen durchführen. Wenn aber die Kompromißverhandlungen erfolglos bleiben, dürfte neuerlich ein Kabinet Pasics berufen werden, das den Kampf gegen die Opposition fortsetzen würde.

Eröffnung der Skupstina.

Belgrad, 18. Juni. Die heutige Sitzung der Skupstina verlief theilweise sehr stürmisch. Bei den Sektionswahlen für den Verifikationsauschuß protestirte die Opposition gegen eine nicht ordnungsgemäß durchgeführte Wahl und es trat erst dann wieder Ruhe ein, als auch die Regierungspartei der Annullirung dieser Wahl zustimmte. In den Verifikationsauschuß wurden fünf Regierungsabgeordnete gewählt, darunter der Verschwörer Peter Maschics und vier oppositionelle Abgeordnete. Die nächste Sitzung wird erst nach der Verifikation der Mandate stattfinden.

Budapest, 18. Juni.

Ueber das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses vor den Sommerferien verlautet in parlamentarischen Kreisen Folgendes: Das Abgeordnetenhaus wird vor den Sommerferien nur noch die Branntweinsteuer-Vorlage, den Gesetzentwurf betreffend den Bau von Arbeiterhäusern, den

entwurf betreffend den Bau von Arbeiterhäusern, den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten und eventuell die Novelle zum Exekutionsgesetz in Verhandlung ziehen und sich dann bis zum 20. September vertagen.

* Ministerpräsident Alexander Wekerle hat den heutigen Tag auf seiner Besitzung in Dános verbracht, von wo er Abends nach der Hauptstadt zurückkehrte.

* Im Justizministerium sind auf die definitive richterliche Organisation bezügliche Arbeiten gegenwärtig im Zuge. Aus diesem Anlasse hat Kurialrichter Karl Grcsák in seiner Eigenschaft als Präsident des Landesvereins der Richter und Staatsanwälte dem Justizminister Dr. Anton Guntner ein Memorandum überreicht, in welchem der Regierung in Bezug auf das automatische Avancement der Richter und in Bezug auf die Reform des Ernennungssystems detaillierte Vorschläge erstattet werden.

* Zur Abgeordnetenwahl in Paks wird gemeldet: Der Kandidat der Achtundvierziger-Linken-Partei in Paks Alexander Babocsay jun. hielt heute Nachmittags in Anwesenheit zahlreicher Wähler seine Programmrede. Babocsay betonte, daß er an den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei unerschütterlich festhalte, und geißelte es in scharfen Worten, daß in diesem Bezirk seitens der Gegenpartei der Versuch gemacht werde, Konfessionelle Gesichtspunkte in die Politik zu tragen. Es sei dies umso verhängnisvoller, als hiedurch die Konsolidation der ungarischen Nation verhindert werde. Nachdem der Kandidat noch die Politik der gegenwärtigen Regierung stark kritisiert hat, erklärte er am Schlusse seiner Rede, daß er nur den Kampf der Prinzipien wolle. Die Rede fand beifällige Aufnahme.

* Zur Döberitzer Rede des Kaisers Wilhelm wird mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm die Rede nur in Gegenwart eines einzigen Militärs, nämlich des russischen Generalmajors Tatitschew, gehalten hat. Die anderen Militärs wohnten der Uebung in Döberitz nicht bei, nur Tatitschew war erschienen, welcher unter den Anwesenden eine besondere Stellung einnimmt, indem er direkt dem Kaiser Wilhelm attaché ist. — Aus München wird berichtet: Die bairischen Sozialdemokraten beabsichtigen, die Döberitzer Kaiserrede im Landtag zur Sprache zu bringen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Juni.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Die Prüfung des Erzherzogs Joseph Franz. Der Sohn des Erzherzogs Joseph, Erzherzog Joseph Franz, legte als Zögling des Ofner Franz-Joseph-Instituts, beziehungsweise des staatlichen Obergymnasiums im II. Bezirk die Prüfung aus den Gegenständen der IV. Gymnasialklasse ab. Die Prüfung ging in der Ofner königlichen Burg in Anwesenheit der Eltern des Prüfungskandidaten, des Erzherzogs Joseph und der Erzherzogin Auguste, und der Mitglieder der Hofhaltung unter dem Präsidium des Gouverneurs des Franz-Joseph-Instituts Dr. Franz Szölgény vor sich. Die Prüfungskommission setzte sich aus den Professoren des Ofner Obergymnasiums zusammen. Die Prüfung, welche ungefähr 2 1/2 Stunden dauerte, war von einem glänzenden Resultat begleitet. Der jugendliche Erzherzog bewies bei der Prüfung aus sämtlichen Lehrgegenständen gründliches Wissen. Besonders überraschte die Korrektheit, mit welcher der Erzherzog die mathematischen Fragen beantwortete, wie er denn auch in der ungarischen Geschichte große Verflirtung bekundete. Die letzten Fragen aus „Geschichte“ bezogen sich auf die Palatinalwürde, wobei der Erzherzog von seinen berühmten Ahnen: Alexander, Joseph und Stephan mit wahrer Begeisterung sprach. Der Erzherzog erhielt aus allen Prüfungsgegenständen die Note „Vorzüglich“. Das Prüfungsgewiß wurde in fünf Exemplaren ausgestellt. Das eine derselben ist für den König, das zweite für die Erzherzogin Klotilde, das dritte für den Erzherzog Joseph, das vierte für den Prüfungskandidaten selbst, das

fünfte Exemplar für die Anstalt bestimmt. Nach der Prüfung begab sich die erzherzogliche Familie zu längerem Aufenthalte nach Ucsut h.

* Frohnleichnam in der Hauptstadt. Mit dem traditionellen Glanze und in pietätvoller Weise wurde heute in der Hauptstadt die Frohnleichnamsfest begangen.

Der festliche Hauptgottesdienst fand in der Ofner Mathiaskirche statt, welche mit Fahnen und Draperien geschmückt und innen mit Blumen bestreut war. Im Hauptschiffe der Kirche bildeten unter Führung des Rittmeisters Karl Anders die Mannschaften der Kronwache mit Heldearden und die Zöglinge des Franz-Josephs-Instituts Spalier. In den Bankreihen des Sanktuariums hatten Platz genommen: die Minister Graf Adárc Zichy, Anton Guntner und Géza Josipovich, die Staatssekretäre Victor Molnár und Albin Márfy, Ministerialrath Korner Abrányi, Oberstadthauptmann Dr. Desider Bodá, Sektionsrath Alois Czajlik, ferner die Ministerialrätthe Anton Szóhner und Merius R. Lippich, Vizesegepan Gustav Fazekas, Magistratsrath Dr. Theodor Bódy, Universitätsrektor Hofrath Dr. Aurel Török, die Universitätsprofessoren Hofrath Johann Kiss, Johann Csarada, Michael Lenhoffé und Julius Lánosz. Vor der Kirche und in den Straßenzügen, welche der Umzug passirte, bildeten die Truppen der Budapester Garnison Spalier und auf dem Dreifaltigkeits- und dem Paradeplatz war je eine Ehrenkompanie aufgestellt. Das feierliche Hochamt celebrierte um 7 Uhr Morgens Bischof Dr. Medárd Rohl mit großer Affekt. Während des Gottesdienstes brachte der Kirchenchor die Gdur-Messe von Schubert zum Vortrag. Nach dem Hochamte setzte sich die Prozession in Bewegung. Unter Glockengeläute und den Klängen einer Musikkapelle wurden die auf dem Dreifaltigkeitsplatz, in der Herrngasse, auf dem Paradeplatz und in der Táncosgasse errichteten Altäre besucht. Es war bereits 9 Uhr, als die Prozession in die Kirche zurückkehrte, wo der Gottesdienst mit einem Te Deum abgeschlossen wurde. Auch in der Innerstädter Pfarrkirche, in Köbánya und in Altosén wurde heute die Frohnleichnamsfest begangen. In den übrigen Pfarrkirchen der Hauptstadt findet die Prozession nächsten Sonntag um 7 Uhr Morgens statt.

* Handelsminister Franz Kossuth in Karlsbad. Handelsminister Franz Kossuth ist, wie aus Karlsbad gemeldet wird, heute Vormittags um 1/12 Uhr dort eingetroffen. Zum Empfang des Ministers erschienen im Bahnhof der Bürgermeistermeister von Karlsbad, der Polizeichef und der Stationsvorsteher. Der Bürgermeistermeister hieß den Minister namens der Stadt willkommen und gab seiner Freude über sein Wiedererscheinen in diesem Badeorte Ausdruck. Handelsminister Franz Kossuth dankte in verbindlichen Worten für die ihm gewordene Aufmerksamkeit. Der Minister verbleibt bis zum 15. Juli in Karlsbad und kehrt sodann auf acht bis zehn Tage nach Budapest zurück. Später wird sich der Minister zur Nachkur nach Pöstyén begeben.

* Ministerialrath Stephan v. Lipthay †. Der pensionirte Ministerialrath im Ackerbauministerium Stephan Lipthay de Kisfaloi ist gestern Nachts in Folge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

Der so jäh aus dem Leben Geschiedene hatte sich des besten Wohlseins erfreut und nichts ließ auf sein nahes Ende schließen. Gestern wurde er von einem Unwohlsein befallen und war wenige Augenblicke später eine Leiche. Der Leichnam wurde von den Organen der Entrepriese in die Todtenkammer des Kerepeser Friedhofs überführt, wo die Aufbahrung erfolgte. Vor dem Sarge wurden auf zwei rothen Sammtpolstern die Auszeichnungen niedergelegt; in der Todtenkammer, die mit erotischen Pflanzen geschmückt wurde, halten Hausoffiziere der Entrepriese die Ehrenwache. Das Leichenbegängniß findet morgen, Freitag, Nachmittags von der Todtenkammer aus statt. Das Ackerbauministerium hat über das Ableben Lipthay's eine separate Parte ausgegeben und Ackerbauminister Ignaz Darányi an die Witwe ein in warmem Tone abgefaßtes Beileidstelegramm gerichtet. Ueber den Lebenslauf des Verstorbenen liegen die folgenden biographischen Daten vor: Lipthay wurde im Jahre 1834 als Sprosse einer alten ungarischen Adelsfamilie geboren und im Jahre 1856, nach Absolvirung seiner Studien, an der damaligen Ofner Statthalterei zum Beamten ernannt. Nach Wiederherstellung der Verfassung trat er in die Dienste des damaligen Ackerbau-, Industrie- und Handelsministeriums, wurde später dem selbstständigen Ackerbauministerium zugetheilt und trat im Jahre 1897 nach 41jähriger Dienstzeit auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand. Er hat sich insbesondere auf dem Gebiete des Veterinärwesens große Verdienste erworben und dieses Ressort des Verwaltungswesens während seiner ganzen Thätigkeit geleitet. Die Organisation des Veterinärwesens knüpft sich an seinen Namen. In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste wurde ihm von Sr. Majestät im Jahre 1888 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, im Jahre 1892 das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens und anlässlich seiner Pensionirung der Stern zu diesem Orden verliehen. Außerdem war er Inhaber mehrerer ausländischer Orden.

*** Ein neuer General-Truppeninspektor.** Aus Wien telegraphirt man uns: Korpskommandant F. M. Fiedler in Wien erhielt Vormittags das Handschreiben Sr. Majestät, mittels dessen er als Nachfolger des F. M. Galgözy zum General-Truppeninspektor ernannt wurde. Als sein Nachfolger wird F. M. Persbach von Hadamar, Kommandant der 13. Landwehr-Truppendivision, bezeichnet.

*** Der neue Pfarrer der Pester deutschen evangelischen Kirchengemeinde.** Heute Vormittags hat unter großer Theilnahme der Gemeindeglieder die Generalversammlung der evangelischen deutschen Kirchengemeinde stattgefunden. Den Vorsitz führte Inspektor Julius Fabiny, der erklärte, daß in Folge der Demission des Pfarrers Johann Schranz die Pfarrerstelle vakant geworden sei und daß in der am 17. Mai abgehaltenen Sitzung der Pfarrerversammlung Gustav Adolf Broschko für diese Stelle mit überwiegender Majorität kandidirt wurde. Er richtete an die Teilnehmer der Generalversammlung die Frage, ob sie über die Kandidation abstimmen wollen oder ob sie den Kandidaten einstimmig zu wählen wünschen. Nach diesen Worten erhoben sich sämtliche Anwesende und gaben mit großer Begeisterung dem Wunsche Ausdruck, daß Broschko einstimmig zum Pfarrer gewählt werde. Der Vorsitzende sprach hierauf die Wahl beschlußweise aus und erklärte, daß die feierliche Installation des neugewählten Pfarrers, der sich allgemeiner Verehrung erfreut, später erfolgen werde. Alsbald wurde Broschko von einer Deputation eingeholt und mit begeisterten Ovationen empfangen. Der neue evangelische Pfarrer Gustav Adolf Broschko wurde am 29. September 1870 zu Szepesbela im Zipser Komitat geboren und steht somit im 38. Lebensjahre. Nachdem er die Volksschule seiner Vaterstadt beendet hatte, besuchte er das evangelische Distrikts-Lyceum in Kismarkt, wo er alle acht Klassen absolvierte und auch die Maturitätsprüfung (mit gutem Erfolge) ablegte. Seine theologischen Studien vollendete er an der Distrikts-Theologie des altherwürdigen Kollegiums zu Sperjes und bestand auch hier vor dem Bischof Paul v. Zelenka das Kandidatenexamen mit vorzüglichem Erfolge. Im Oktober des Jahres 1893 begab er sich nach Leipzig und setzte an der theologischen Fakultät der dortigen Universität seine Studien fort. Hier hörte er die Vorlesungen des berühmten lutherischen Theologen Luthardt, sowie auch die Vorträge von Friede, Rietschel, Brieger, Hofmann, Schneidersmann, Thieme und Hölscher. Nebenbei studierte er auch Philosophie und hörte die Vorträge des bedeutendsten Philosophen der Gegenwart Wundt. Außerdem hospitirte er auch an anderen Universitäten Deutschlands. Im September des Jahres 1894 wurde er zum Vikar der Pester deutschen evangelischen Kirchengemeinde gewählt und im Oktober desselben Jahres vom Bischof Samuel v. Sárkány ordiniert. Pastor Broschko wirkt also 14 Jahre — hievon 13 Jahre an der Seite des verdienstvollen Pfarrers J. Schranz — an der genannten Gemeinde und ist auch sonst auf dem Gebiete der evangelischen Kirche thätig. Er ist seit Jahren Mitglied des mit der Verwaltung der gemeinsamen Angelegenheiten der Pester ungarischen und deutschen evangelischen Kirchengemeinde betrauten Vertretungskörpers und der Schulkommission. Seit 1900 ist er Ausschußmitglied der Luther-Gesellschaft. Er ist auch literarisch thätig und Mitarbeiter von mehreren evangelischen Kirchenzeitungen. Der neugewählte Seelsorger ist der sechste Pfarrer der genannten Kirchengemeinde seit ihrem Bestande.

*** Ernennungen im Unterrichtsministerium.** Der Kultus- und Unterrichtsminister ernannte: die Ministerialkonsipisten Dr. Eugen Hubka und Koloman Kapitány zu Ministerial-Hilfssekretären, den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialkonsipisten beleideten Rechnungsreferenten Dr. Karl Mészáros, sowie die Ministerial-Hilfskonsipisten Dr. Madár Schindler, Dr. Felix Kupcsay, Dr. Karl Gerlóczy, Dr. Baron Elemér Daniél und Eugen Greßler zu Ministerialkonsipisten; schließlich die unbefol deten Hilfskonsipisten Dr. Julius Bajdinger, Dr. Georg Böniq, Dr. Madár Bielek und Dr. Joseph Sali zu befol deten Ministerial-Hilfskonsipisten.

*** Ein suspendirter Schuldirektor.** Wie aus Szatmár gemeldet wird, hat der Verwaltungsausschuß des Komitats Szatmár den Waszföldvaer Schuldirektor Victor Marosán, der anlässlich eines Schulbesuches dem Hilfschulinspektor Géza Botiský gegenüber ein herausforderndes und rohes Benehmen an den Tag legte, seiner Stelle enthoben und gegen ihn das Disziplinarverfahren angeordnet.

*** Der Storch im Circus.** Die Dienstmagd Julie Páló schenkte gestern Abends während der Vorstellung im Békó-Circus einem Knaben das Leben.

Mutter und Sohn wurden nach der Geburtsklinik überführt, wo sie sich den Umständen angemessen wohl befinden.

*** Ein brennender Fluß.** Aus Lemberg wird uns telegraphirt: In Drohobec bot heute ein brennender Fluß einen entsetzlich-schönen Anblick. Aus den Petroleumquellen und den Bohrtürmen wurden die Rußwasser in den Rismenicafluß gelassen, dessen Bett solcherart stets mit Petroleum gefüllt ist. Der Fluß hat sich, wahrscheinlich von einem weggeworfenen Zündhölzchen, entzündet und das Feuer verbreitete sich in rapider Weise. Die brennende Fluß ergoß sich vom Felde gegen die Stadt und rief dort großen Schrecken hervor. Glücklicherweise gelang es der aus Lemberg ausgerichteten Feuerwehr mit Hilfe der Bevölkerung, den Brand zu unterdrücken. Die an der Rismenica gelegenen Gemeinden haben eine Deputation an die Regierung entsendet mit der Bitte, sie durch energische Verfügungen vor der ständigen Feuergefährdung zu bewahren.

*** Feministisches.** Die Bestrebungen der Feministen und speziell des ungarischen Feministenvereins legt in einem sehr gut geschriebenen Büchlein (Szerelem, házasság feminista tükörből) die Sekretärin des genannten Vereins Fräulein Sidonie Bilshelm dar. Sie erörtert vorerst die Ursachen der feministischen Bewegung, indem sie auf die Lügen unserer heutigen sozialen Verhältnisse hinweist; dann kommt sie auf den Zweck dieser Bewegung zu sprechen, welche in der Befreiung der Frau zu selbstständiger Broterwerbsarbeit, der ehebal digen Schaffung centraler Haushaltungen, der Anerkennung der Mutterschaft und des illegitimen Kindes und in der Entkleidung der Ehefesselung des staatlichen Charakters besteht. Das überaus empfehlenswerthe Büchlein ist nicht nur ein vortrefflicher Führer auf dem Gebiete des Feminismus, es zeigt auch, wie edel, wie human, wie möglichsten sagen wie selbstverständlich seine Ziele sind. (Verlag von Julius Benkő. Preis 1 Krone.)

*** Die Gattin des versuchten Mordes beschuldigt.** Ein in seinen Einzelheiten höchst interessanter Fall beschäftigt jetzt die Budapester Polizei. Der Zimmermannsgehilfe Johann Kutor beschuldigt seine Frau, an ihm einen Mordversuch verübt zu haben. Wir berichten über den Fall Folgendes:

Vergangene Nacht gegen 12 Uhr kam in das Herminenstrasse 51 gelegene Gasthaus ein in tiefster Nachttoilette gekleideter Mann mit den Worten hineingestürzt: „Rettet mich, meine Frau hat mir den Hals durchgeschnitten.“ Der Gastwirth erkannte in dem aus einer am Halse befindlichen klaffen den Wunde blutenden Mann den im selben Hause wohnhaften Zimmermannsgehilfen Johann Kutor, der alsbald in Folge des starken Blutverlustes ohnmächtig zu Boden stürzte. Der Gastwirth, sowie die anwesenden Gäste leisteten dem schwerverletzten Mann Hilfe, und nach kurzer Zeit erlangte er wieder sein Bewußtsein. Kutor erzählte nun Folgendes: „Vor etwa zwei Wochen ist mir mein Rasirmesser abhanden gekommen. Ich suchte dasselbe überall, fand es jedoch nicht. Verschiedene Anzeichen wiesen darauf hin, daß meine Frau das Messer versteckt hatte. Ich lebe seit zwölf Jahren mit meiner Frau, geb. Rosalie Káplár, und deren aus erster Ehe stammenden 18jährigen Tochter Magda. Die Streitigkeiten sind in unserem Hause an der Tagesordnung und meine Frau drohte mir schon oft, daß sie etwas Furcht erregendes antun werde. Heute Nachts erwachte ich plötzlich durch einen furchtbaren Schmerz. Vor meinem Bette stand meine Frau mit dem blutenden Rasirmesser in der Hand. Sie hatte mich im Schlafe ermorden wollen und mir die klaffende Wunde am Halse beigebracht.“ Inzwischen war die avisirte Rettungsgesellschaft angelangt, die Kutor ins Bethesdaospital überführte, während seitens der Polizei sofort die Recherchen eingeleitet wurden. Die Untersuchung förderte bisher Dinge zutage, welche mit der Erzählung des Kutor in vollem Gegensatz stehen. Der in benanntem Gasthause angestellte Schankbursche Daniel Kubik und die Dienstmagd Julie Kis gaben zu Protokoll, daß sie nach der Erzählung Kutor's sofort auf die Suche nach seiner Frau gingen, die sie jedoch in der Wohnung nicht fanden. Sowohl das Bett der Frau, als auch das der Tochter waren unberührt. Beide lagen in dem für die Mitglieder des Gasthaus-Orchesters bestimmten Schuppen in tiefem Schlaf. Sie hatten sich mit Stühlen und Tischen verbarrikadirt, weil, wie sie sagten, sie sich vor den Brutalitäten des Kutor, der in betrunkenem Zustande immer sehr rabiat war und beide Frauen schlug, fürchteten. Die Frau erklärte beim Verhör, daß ihr die Absicht, ihren Mann zu ermorden, fernge standen sei. Im Gegentheil. Kutor, der seine Stieftochter mit Liebesanträgen verfolgte und durch die Zurückweisung seiner abscheulichen Absichten immer sehr erregt war, drohte sie sowohl als ihre Tochter zu ermorden. Diese Angaben bestätigten auch mehrere Zeugen. Die Polizei ist bemüht, den Sachverhalt aufzuklären und steht in dieser Angelegenheit die Recherchen fort. Die Verwundung Kutor's ist nur eine leichte und er dürfte in einigen Tagen das Spital verlassen können.

*** Der verhaftete Sportsman.** Der gewesene Gutsbesitzer und Sportsman Emanuel Pauncz, der vorgestern wegen Defraudation in Haft genommen wurde, ist gestern der Budapester Staatsanwaltschaft übergeben worden. Heute wurde er vom Untersuchungsrichter einem Verhör unterzogen und dann in Untersuchungshaft gesetzt. Der Verteidiger Pauncz, Dr. Géza Dési, hat gegen die Untersuchungshaft rekurrirt.

*** Eröffnung der Debreczener Metallgewerbe-Fachschule.** Handelsminister Franz Koszuth beabsichtigt, in sämtlichen Städten des Landes, die den Knotenpunkt der industriellen Entwicklung bilden, successive Gewerbeschulen zu errichten. Die erste dieser Schulen wird in Debreczen ins Leben gerufen, wo im Laufe des Monats September dieses Jahres eine Metallgewerbe-Fachschule eröffnet werden wird. Die neue Schule wird jedoch erst im nächsten Jahre in einem eigenen Gebäude untergebracht, zu dessen Errichtung die Stadt Debreczen 400,000 Kronen votirt hat. In dem neuen Gebäude wird zugleich das Debreczener technologische Gewerbemuseum untergebracht. Mit der Leitung der Schule wurde der bisherige Direktor der Gölniczter Bergwerksschule Béla Szatánka, mit jener des Gewerbemuseums der Professor an der Kaszauer höheren Gewerbeschule Koloman Csizmazia betraut.

*** Vom Blitze getödtet.** Aus Dresden wird uns telegraphirt: Gestern ging hier ein furchtbares Gewitter mit Hagel nieder, welches in den Gärten und umliegenden Fluren großen Schaden anrichtete. Auf einem stark besetzten Vergnügungsdampfer wurde der Steuermann des Schiffes kurz vor Dresden von einem Blitz getödtet. Unter den Passagieren des Dampfers entstand eine große Panik.

*** Das Befinden Richard Wahrmann's.** Aus London wird uns telegraphirt: Richard Wahrmann verbrachte auch die abgelaufene Nacht noch im St. Georgs-Spital und noch gestern Abends schien keine Hoffnung vorhanden zu sein, daß die Komplikationen, in Folge deren sich seine Entlassung aus dem Spital verzögert, bald entwirrt sein werden. Wahrmann ist wieder völlig hergestellt und verbringt den Tag nicht im Bett. Er geht im Krankenstalle umher, liest und schreibt Briefe und empfängt hie und da Besuche von Freunden. Seine persönliche Freiheit ist also nicht allzu stark eingeschränkt. Er wird allerdings noch fortwährend von einem Detektiv bewacht. Inzwischen hat sich noch immer Niemand gefunden, der bereit wäre, Wahrmann unter dem Versprechen zu übernehmen, daß er bestrebt sein werde, einen zweiten Selbstmordversuch nach Möglichkeit zu verhindern.

*** Kollegentag.** Jene, die das Obergymnasium in Baja im Jahre 1868 absolviert haben, veranstalteten daselbst eine 40jährige Zusammenkunft. Einundzwanzig von den ehemaligen Schulkollegen sind gestorben, drei sind ferngeblieben und so nahmen an dieser herzlich und dennoch feierlichen Zusammenkunft neun Personen theil, die unser geschätzter Mitarbeiter, der bekannte Schriftsteller Professor Leopold Palóczy, begrüßte.

*** Ein neuerlicher Ballonaufstieg des Grafen Zeppelin.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Absperrungsmaßregeln für den morgigen Aufstieg des Grafen Zeppelin werden diesmal besonders strenge gehandhabt werden, da im vorigen Jahre ein außerordentlich großer Andrang von Booten die Manövrirmöglichkeit verhindert hatte, da die Privatboote über eine größere Fahrgeschwindigkeit verfügten. Diesmal wird der Polizei ein Boot von der aerologischen Gesellschaft beige stellt werden, welches eine Geschwindigkeit von 36 Kilometern in der Stunde hat. — Aus Zürich wird uns telegraphirt: Die königliche Familie von Württemberg wird zu dem Aufstieg des Grafen Zeppelin morgen in Friedrichshafen erwartet. Der Inspektor der deutschen Verkehrsstruppen, Freiherr v. Linka, ist bereits daselbst erschienen, ebenso zahlreiche Fremde. Für den morgigen Aufstieg wurde festgesetzt, daß der Ballon vierundzwanzig Stunden hindurch ununterbrochen sich in den Lüften halten soll. Wahrscheinlich dürfte er über Basel nach Straßburg fahren.

*** Kasernenbrand.** Aus Nyiregyháza wird telegraphirt: In den Stallungen der Honvédhusarenkaserne entstand heute in den frühen Morgenstunden Feuer, doch gelang es der Feuerwehr nach harter Arbeit, das Kasernengebäude und die Nebengebäude zu retten. Der Stall brannte nieder; von den freigelassenen 300 Pferden kam bisher kaum die Hälfte wieder zum Vorschein. Der Schaden ist ein beträchtlicher. Die Entstehungsur sache des Feuers ist unbekannt.

*** Der verschwundene Diamantenerzeuger.** Aus Paris telegraphirt man: Die Gattin des Ingenieurs Lemoine ist um die Schei

Dung von ihrem Manne eingeschritten, und zwar wegen erlittener schmerzlicher Handlungen und Beschimpfungen. Lemoine hatte von ihr nach ihren Angaben vor seinem Verschwinden eine bedeutende Summe unter Drohungen erpreßt.

Die Zulassung von Frauen an die preussischen Universitäten. Aus Berlin wird uns telegraphisch: Nach der jüngsten Verfügung des preussischen Unterrichtsministers werden Frauen auch das Doktorat ablegen, sowie die Würde eines diplomierten Ingenieurs erlangen können. Dagegen beabsichtigt das Ministerium, die Frauen zu den Staatsprüfungen nicht zuzulassen, weil ein diesbezügliches Bedürfnis nicht vorliegt.

Steuerebenebung. Die hauptstädtischen Steuerbemeßungskommissionen werden Freitag, am 19., und Samstag, am 20. d., die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konstituierten Parteien verhandeln:

Im I. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 12995 bis 13295 I. c. — 13307 I. b; Samstag die Gr.-Nr. 13297—13309—1, 2, 3, 4, 5; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 9446 I. 2 bis 9987; Samstag die Gr.-Nr. 9990 I. 1—12591 I. 2. — Im II. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 2903 bis 2950; Samstag die Gr.-Nr. 2950—2972; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3950 bis 3961 I. 4, Samstag die Gr.-Nr. 3961 I. 9—3984. — Im III. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 880 bis 960 I. 1; Samstag die Gr.-Nr. 966—1122—23, die II. Kommission wird Freitag nicht verhandeln. Samstag die Gr.-Nr. 6267 bis zum Schluß. — Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 586 bis 594; Samstag die Gr.-Nr. 595—605 I. 606; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 355 383; Samstag die Gr.-Nr. 384—402. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 713 bis 719; Samstag die Gr.-Nr. 720—724, die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 924 I. 57 bis 930; Samstag 931—940; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1236 I. a/2 I. 4 bis 1256 (Leopoldring Nr. 2, 4, 6 und 8, Postionyerstraße Nr. 8, 5—7, 9—11, 13—15, 17, 21—23, 31, 37, Spolngasse Nr. 4); Samstag die Gr.-Nr. 1259 bis 1282 I. 6 I. 4, Rárpátgasse 9—11, 13, 15, 19, Wahrmanngasse 5—11, Bispinbárgasse 39, Bife-arádergasse 26, 27, 29, 30, 41, Esanádergasse 4, 7, Esátygasse 26, Reaynótgasse 28, Novátgasse 5, Szigetgasse 15, 17). — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3616 I. 2 I. a bis 3625; Samstag die separat vorgeladenen; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3932 bis 3947; Samstag die Gr.-Nr. 3948 bis 3954; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3318 bis 3326; Samstag die Gr.-Nr. 3327 bis 3342; die IV. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1751 I. 15 bis 1793; Samstag die Gr.-Nr. 1837 bis 1957. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 5117 bis 5133, Samstag die Gr.-Nr. 5134 bis 5158; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 4734 bis 4741—42 I. d c, Samstag die Gr.-Nr. 4742 I. a bis 4754; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 4377 I. b bis 4386—88 I. 1, Samstag die Gr.-Nr. 4386 I. 2 bis 4418 I. 19; die IV. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 2529—2611—14 I. 25, Samstag die Gr.-Nr. 2611 I. 14 I. 26 bis 2633 I. 3. — Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 5745 bis 5780, Samstag die Gr.-Nr. 5781 bis 5812; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 6166 I. 78 bis 6179, Samstag die Gr.-Nr. 6180 bis 6199 I. 6200; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 6837 bis 6853, Samstag die Gr.-Nr. 6854 bis 6869 I. 70. — Im IX. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 9067 bis 9097, Samstag die Gr.-Nr. 9102 bis 9154; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 9427 bis 9433, Samstag die Gr.-Nr. 9434 bis 9439.

Sport.

Alager Rennen.

Letzter Tag.

Budapest, 18. Juni. Am heutigen Schlusstage des Alager Sommermeetings gab es überraschend guten Sport. Es starteten verhältnismäßig viel Pferde, insbesondere die Hindernisrennen waren gut besritten. Es gab abwechselnd Favorit- und Außenseiter Siege. Das Hauptrennen des Tages, der „Preis vom Schwabenberg“ wurde von dem Wallach „Ting-Tin“, der schon oft auf großen Bahnen mit Erfolg gelaufen war, gewonnen. Die favorisierte „Faras“ hatte 2000 Meter entlang mit einem Vorsprung von 30 bis 40 Längen geführt. Nach dem letzten Hindernisrennen ermattete sie und überließ dem Markovitschen Pferde einen leichten Sieg. Im darauffolgenden Rennen wurde gegen den Sieger „Nemete“ wegen Anreitens Protest erhoben, welcher aber von den Stewards zurückgewiesen wurde. Das Schlussrennen des Tages wurde von dem krassen Außenseiter „Gata“ gewonnen. Die Detailresultate waren folgende:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1200 Kronen Distanz 1800 Meter.) Markovits „Lottian“ (Krause) Erstes, S. Gagné's „Gitar“ (Hefus) Zweites, T. Vida's „Royal Anne“ (Kiss) Drittes. Es liefen noch: „Bojtár“ und „Subancz“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisator 10:24, Platzwetten I. 20:35, II. 20:110.

Verhalten mit vielen Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisator 10:27.

3. „Schwabenberger Hürdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Oberleutnant Markovits „Ting-Tin“ (Krause) Erstes, G. Janovich „Faras“ (S. Gagné) Zweites, R. Geiß's „Szikra“ (S. Gagné) Drittes. Es liefen noch: „Edömér“ und „Mills“, Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisator 10:32, Platzwetten I. 20:33, II. 20:27.

4. „Verkaufshürdenrennen.“ (Handicap.) (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) R. Geiß's „Nemete“ (Csompóra) Erstes, Mr. Nobody's „Maccache“ (Fisch) Zweites, Baron Durneib „Morbihan“ (Neumann) Drittes. Es liefen noch: „Trapper“, „Tisztent“, „Bora“ und „Birok II“. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisator 10:21, Platzwetten I. 20:25, II. 20:29, III. 20:29.

5. „Verkaufshandicap der 3-jährigen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 900 Meter.) Graf Pejacsevich „Barokk“ (Pehner) Erstes, Mr. C. Wood's „Lady Cornelia“ (Vastag) Zweites, J. Pinta's „Titi II“ (Kacsándi) Drittes. Es liefen noch: „Gyári“, „Kisafony“, „König Ransol“, „Maje“, „Bajtás“, „Máro“, „Bagola“, „Hahó“, „Gointreu“, „Dibes“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisator 10:22, Platzwetten I. 20:33, II. 20:547, III. 20:90.

6. „Juni-Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron J. Jukcsy's „Gara“ (S. Gagné) Erstes, Janovich „Mehet“ (S. Gagné) Zweites, P. Schey's „Riane“ (Pálffy) Drittes. Es liefen noch: „Carmela“, „Jfjafony“, „Louis'or“, „Sunny Dan“, „Littie“, „Deesey“, „Jimmy“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisator 10:102, Platzwetten I. 20:50, II. 20:30, III. 20:42.

Wiener Trabrennen.

— Dritter Tag. —

Wien, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. „Vergütungsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Disziplin“ Erstes, Zeit: 1 Min. 45 5/8 Sek., „Samozca“ Zweites, „Cena“ Drittes. Es liefen noch neun Pferde. Totalisator 10:20, Platzwetten I. 20:29, II. 20:45, III. 20:82.

2. „Nominatorrennen.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Hedenrose“ Erstes, Zeit: 1 Min. 32 8/8 Sek., „Mailüsterl“ Zweites, „Mágnás“ Drittes. Es liefen noch vier Pferde. Totalisator 10:84, Platzwetten I. 20:62, II. 20:39, III. 20:29.

3. „New Yorker Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 2215 Meter.) „Com“ Erstes, Zeit: 1 Min. 23 5/8 Sek., „St. Valient Vincent“ Zweites, „Lotta“ Drittes. Es liefen noch zwei Pferde. Totalisator 10:119, Platzwetten I. 20:91, II. 20:96.

4. „Bürgerpreis.“ (12.000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) „Indiana“ Erstes, Zeit: 1 Min. 29 4/8 Sek., „Kontras“ Zweites, „Feri“ Drittes. Es liefen noch vier Pferde. Totalisator 10:15, Platzwetten I. 20:23, II. 20:25, III. 20:34.

5. „Pustaberényer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2820 Meter.) „Gyimes“ Erstes, Zeit: 1 Min. 30 3/8 Sek., „Hansi“ Zweites, „Baronesse“ Drittes. Es liefen noch sechs Pferde. Totalisator 10:58, Platzwetten I. 20:32, II. 20:27, III. 20:46.

6. „Hyswood-Rennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2100 Meter.) „Victor“ Erstes, Zeit: 1 Min. 38 5/8 Sek., „Do el rey“ Zweites, „Banana“ Drittes. Es liefen noch vier Pferde. Totalisator 10:21, Platzwetten I. 20:25, II. 20:52, III. 20:33.

7. „Park-Handicap.“ (Preis 2200 Kronen, Distanz 2640 Meter.) „Fster“ Erstes, Zeit: 1 Min. 33 7/8 Sek., „Hulda“ Zweites, „Admiral“ Drittes. Es liefen noch vierzehn Pferde. Totalisator 10:69, Platzwetten I. 20:52, II. 20:73, III. 20:237.

8. „Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen.) Mr. Blacs Gspann Erstes, Thurnischer Gestüts Gspann Zweites, Mr. Hofsefol's Gspann Drittes. Es fuhren noch fünf Gspanne. Totalisator 10:111, Platzwetten I. 20:39, II. 20:47, III. 20:26.

Offener Sprechsaal.

MOLL'S FRANZBRÄUWEIN-SALZ. Ein sehr schmerzstillende Einreibung... MOLL'S FRANZBRÄUWEIN-SALZ. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, K. u. k. Hofl. WIEN, Taubst. 9. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

(Pflasterungsmißeren.)

Geehrte Redaktion! Seit sechs Wochen befindet sich ein Teil der Thökölystraße — zwischen der Stephanie- und Arenastrasse — in einem absolut unbrauchbaren Zustande. Aus Anlaß der Pflasterung dieser Straße verlegt die Straßenbahngesellschaft ihr Geleise, und sieht dies in einem Tempo, als ob es bis zum Winter dauern sollte. Der Wagenverkehr ist seit Anfang Mai absolut unmöglich; wer mit Gepäck ankommt oder abfahren will, muß dasselbe bis zur Stephaniestraße abholen lassen, wenn er Jemanden findet, der ihm die Gefälligkeit erweist. Die Arbeiter hätten mit gehöriger Arbeitskraft in längstens acht Tagen bewerkstelligt werden können; es scheint aber der Straßenbahngesellschaft wirklich ein besonderes Vergnügen zu bereiten, die Arbeiten je länger hinzuziehen.

Hochachtungsvoll Ein Bewohner der Thökölystraße.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL. Vollkommenstes natürliches.

Telegramme.

Der Studentenstreik in Oesterreich.

Wien, 18. Juni. Wie das „N. f. Korr.“ Bureau“ erfährt, wurde der ordentliche Professor für Kirchenrecht an der Innsbrucker Universität Dr. Ludwig Wahrmond zum ordentlichen Professor desselben Faches an der deutschen Universität in Prag mit Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober laufenden Jahres ernannt.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.)

Das Rektorat der hiesigen deutschen Universität ist bereits in Kenntniß von der offiziell erfolgten Ernennung Professor Wahrmonds zum Kirchenrechtslehrer an der hiesigen deutschen Universität. Professor Wahrmond erklärte sich gegenüber dem Unterrichtsminister Dr. Marchet bereit, für den Rest des Sommersemesters sich mit den gegen die Eistirung seiner Vorlesungen in Innsbruck ergriffenen Rechtsmitteln zu begnügen und seine Lehrthätigkeit an der hiesigen Universität erst mit dem Beginn des Wintersemesters 1908/1909 aufzunehmen.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.)

Heute fand eine von der czechischen Studentenenschaft einberufene Versammlung statt, an welcher circa 700 Studenten teilnahmen. Fast sämtliche Redner sprachen sich für die Fortsetzung des Generalstreikes aus. Nur etwa hundert Studenten waren gegen den Generalstreik. Mit Rücksicht auf die Person des Monarchen wurde es vermieden, dessen angebliche Neuerung über den Hochschulstreik und die Rektoren einer Debatte zu unterziehen.

Czernowitz, 18. Juni. (Privat-Telegramm.)

Heute wurde eine Kundmachung des Rektors an das schwarze Brett angeschlagen, in welcher die Wiederaufnahme der Vorlesungen für morgen, Freitag, angekündigt wird. Die Kundmachung besagt, daß diese Maßregel im Auftrage des Unterrichtsministers Dr. Marchet erfolge.

Eine Journalistenaffaire in der römischen Kammer.

Rom, 18. Juni. In der heutigen Kammer-sitzung kam es zu einem Zwischenfall mit der Journalistentribüne.

Derfelbe ereignete sich, als die Deputierten Barzilai und Santini in Folge einiger in der vorgestrigen Sitzung von Santini gemachten Äußerungen in persönlicher Sache Erklärungen abgaben. Während dieser Erklärungen wurde auf der äußersten Linken und der Tribüne der Parlamentsberichterstatter Lärm hörbar. Santini wandte sich gegen die Journalistentribüne mit dem Ausruf: „Seiglinge“, welcher wieder scharfe Bemerkungen der Journalisten hervorrief. Unter großer Unruhe forderte der Präsident die Parlamentsberichterstatter auf, die Verhandlungen nicht zu stören. Da jedoch die Unruhe fortbauerte, ordnete der Vorsitzende die Räumung der Tribüne an und unterbrach unter lebhafter Erregung die Sitzung. Nach Wiederaufnahme derselben sprach der Präsident unter großem Beifall sein Bedauern über den Zwischenfall aus. Die Berichterstatter, welche ihre Plätze wieder eingenommen hatten, verließen, da Santini seine beleidigenden Worte nicht zurückzog, ihre Plätze neuerdings. Die Verhandlung wurde in Abwesenheit der Berichterstatter fortgesetzt. Diese beschloffen, Santini ihre Zeugen zuzuschicken.

Deputierter Barzilai kommt auf den Zwischenfall zurück und sagt, Santini habe die Journalistentribüne schwer beleidigt. Er verlangt, daß der Präsident, wie er die Ungehörlichkeiten der Journalistentribüne gebrandmarkt habe, ebenso auch die Worte Santini's brandmarken soll, der die gesamte italienische Presse in ihren Vertretern beleidigt habe.

Santini erklärt, er habe sich, als er sich an die Journalistentribüne wandte, darauf beschränkt, die gegen ihn gerichteten Beleidigungen zurückzuweisen. Er gibt zu, daß unter den Vertretern der Presse viele das größte Lob verdienen, und erklärt, den Ordnungsruf des Präsidenten anzunehmen. Es falle ihm nicht schwer um Entschuldigung zu bitten dafür, daß er unabsichtlich die schädlichen Grenzen überschritten habe.

Der Präsident bedauert lebhaft, daß er eine so schwere Maßregel gegen die Journalistentribüne in Anwendung bringen mußte. Es könne jedoch absolut nicht gestattet werden, daß sich die Journalistentribüne in die Debatte mende. Er spricht sein Bedauern aus, daß sich ein Deputierter mit ungebührlichen Worten an die Journalistentribüne gewandt habe,

fowie darüber, daß dieser Deputierte sich nicht an ihn gewandt habe, der die Pflicht hat, Jedermanns Rechte zu schützen. (Zustimmung.) Der Präsident dankt Santini dafür, daß er den Ordnungsruf angenommen, sowie für die von ihm abgegebenen Erklärungen. Nach der Geschäftsordnung hätte er die Journalisten von der ganzen Sitzung ausschließen müssen, aber mit Rücksicht auf die Entstehung des Zwischenfalles, glaube er im Sinne der Kammer zu handeln, wenn er diese auffordert, ihm die Möglichkeit zu geben, die Journalisten noch für die heutige Sitzung wieder zuzulassen. Wenn diese jedoch aus irgendwelchen Gründen in der Sitzung nicht wieder erscheinen, so gehe das wieder die Kammer noch den Präsidenten etwas an. Er glaube, der Zwischenfall könne hiemit als endgiltig erledigt betrachtet werden. (Beifall.)

Rom, 18. Juni. In Folge des Zwischenfalles in der Kammer bestimmten die Journalisten, die sich auf der Tribüne befunden hatten, den Journalisten Zambelli durch das Los als Jenen, der dem Deputierten Santini seine Zeugen zu schicken habe. Zambelli sandte zwei Kollegen zu Santini, der sich seine Antwort für morgen Früh vorbehielt. Die Journalisten wählten sodann ein Comité, das, unterstützt vom Deputierten Barzilai, morgen Vormittags mit dem Kammerpräsidenten konferieren wird, um eine ehrenvolle Lösung zu bieten, die den Journalisten die Rückkehr auf die Prestribüne ermöglichen soll.

Das Revolar Übereinkommen.

London, 18. Juni. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Graphic“ erklärt, in der Lage zu sein, das bei der letzten Entrevue in Neval zwischen dem Minister Swolski und dem Unterstaatssekretär Gardinge in der mazedonischen Frage abgeschlossene Übereinkommen in großen Zügen mittheilen zu können. Danach würde in diesem Übereinkommen, das einen überraschenden Erfolg der englischen Diplomatie bilde, Rußland alle Hauptpunkte des von Grey vorgelegenen Reformprojekts virtuell annehmen. Die Frage sei in zwei Theile getheilt. Den ersten Theil bilde das Pazifikationsprojekt, woran sich ein neues Projekt permanenter Reformen anschließen werde. Das Pazifikationsprojekt basire auf den Vorschlägen Greys vom Dezember vorigen Jahres. Indessen werden die mobilen Kolonnen nicht aus Gendarmerie bestehen und nicht von fremden Offizieren befehligt sein, sie werden sich ausschließlich aus ottomanischen Unterthanen zusammensetzen. Die Ausgaben für die Unterhaltung dieser Kolonnen werden vom mazedonischen Budget bestritten werden. Das Projekt der permanenten Reformen ist verwickelter. Es stellt zunächst das Prinzip auf, daß die Ausgaben für die Civilverwaltung Mazedoniens an erster Stelle im mazedonischen Budget figurieren sollen. Was den Generalgouverneur betrifft, acceptire Grey den Vorschlag Rußlands, daß der Generalinspektor die ausgedehntesten Vollmachten besitzes müssen. Er werde auf sieben Jahre ernannt und es werde ihm eine Pension gesichert werden. Diese beiden Projekte werden von Rußland in formeller Weise den Großmächten unterbreitet werden; sobald deren Zustimmung eingetroffen ist, werden sie der Pforte vorgelegt werden. Der Korrespondent glaubt zu wissen, daß die russische Note bezüglich des Pazifikationsprojekts in einigen Tagen veröffentlicht werden wird. Obgleich die Verhandlungen nur auf die englische und russische Regierung beschränkt gewesen seien, seien doch sämtliche Mächte konsultirt worden. Man glaubt, daß deren Zustimmung gesichert sei.

Die Wahlbewegung in Nordamerika.

Last Präsidentschaftskandidat.

Chicago, 17. Juni. Bundes Senator Lodge, der zum ständigen Vorsitzenden des republikanischen Konvents gewählt wurde, führte in einer Ansprache aus, Roosevelt's Weigerung, die Wiedernominirung zur Präsidentschaft anzunehmen, sei endgiltig und unwiderruflich. Jeder, der versuche, Roosevelt's Namen in Verbindung mit der Präsidentschaftskandidatur zu gebrauchen, greife Roosevelt's Aufrichtigkeit an, die eine seiner Haupteigenschaften sei. Under Politik, die Roosevelt hinterlasse, halte seine Partei weiter fest.

Chicago, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Der republikanische Konvent hat Last als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt.

Die Würen in Marokko.

Frankfurt, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Tanger: Muley Hafid ist gestern in Tetuan eingezogen und wurde von der Bevölkerung mit großer Begeisterung zum Sultan proklamirt.

Tanger, 18. Juni. („D. N. G.“) In einer Versammlung der Ulemas und der Bürgerschaft von Tetuan wurde gestern Abends Muley Hafid als der einzige rechtmäßige Sultan von Marokko anerkannt. Der Pascha von Tetuan erklärte hierauf, daß er sich dem Willen des Volkes füge. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 17. Juni. (Reichsduma.) Finanzminister Kokowzeff beantwortet eine Interpellation betreffend die Emission von Schatzscheinen im Betrage von 163 Millionen Rubel durch einen kaiserlichen Ukas, was kraft des Grundgesetzes nach Meinung der Interpellanten mit Genehmigung der Duma geschehen müsse. Er erklärt, nur eine harmonische Thätigkeit der Volksvertretung und des Finanzministeriums könne den russischen Kredit restauriren. (Beifall rechts.) Nachdem noch die Interpellanten sich geäußert hatten, nahm die Duma mit 130 gegen 99 Stimmen folgende Uebergangsformel an: Die Duma hofft, daß der Minister künftighin bei seinen Handlungen sich genau an den Sinn der Gesetze halten und diese Emission nur mit Genehmigung der legislativen Institutionen erfolgen werde. Hierauf bewilligte die Duma den Etat des Staatskreditsystems mit den Aenderungen der Budgetkommission, wonach überwähnte 163 Millionen in den Etat eingestellt werden.

Ural, 18. Juni. Der Kosaken general Koroskin wurde durch einen Schuß durch das Fenster getödtet.

Petersburg, 18. Juni. Die Regierung hat den neugegründeten allrussischen Verband genehmigt. Der Verband will unter der Devise: „Rußland für die Russen!“ die Vorherrschaft der russischen Klasse innerhalb des Reiches fördern und den Einfluß der fremden Völker bekämpfen. Der Gründer des Verbandes ist Professor Kuplewaski. Die „Nowoje Wremja“ widmet dem Verband einen langen Begrüßungsartikel und stimmt seinen Tendenzen völlig zu.

Paris, 18. Juni. Das Civilgericht in Orest hat die Forderung der russischen Regierung, daß der mit zwei französischen Fabriken zur Zeit des russisch-japanischen Krieges abgeschlossene Vertrag auf Lieferung von 100,000 kugelförmigen Panzern zum Preise von fünf Millionen Francs für ungiltig erklärt werde, abgewiesen.

London, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 58 3/4 per drei Monate; Zinn 127 per Kasse, 127 3/4 per drei Monate; Blei 12 3/8, Zink 19 1/4.

Newyork, 18. Juni. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse war im Allgemeinen unbedeutend. Vorübergehend erfolgten Manipulationen der Baissiers, die eine Ermattung nach sich zogen. Später bewirkten spekulative Käufe eine allgemeine Erholung und auch der Schluß war recht fest, obwohl die geschäftliche Thätigkeit zuletzt wieder ins Stocken kam. Aktienumsatz 290,000 Stück.

Newyork, 18. Juni. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schluschkurse.] Zeitgeld 1 1/2% (1 2/8%), Taggeld 1 1/4% (1 1/8%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.50 (485.50), Cable Transfers 487.30 (487.35), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 3/8 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 54 3/8 (53 7/8), Northern Pacific 3% bond 71 (71 1/2), Michigan Lopea and Santa Fe Com. 81 1/2 (81 1/2), Baltimore & Ohio Com. 88 3/8 (89 1/2), Canada Pacific 160 1/2 (160 3/8), Chesapeake and Ohio 44 1/2 (44 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 134 1/2 (133 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 (25), Erie Common Shares 19 1/2 (18 3/8), Illinois Central 130 1/4 (129 1/2), Louisville & Nashville 107 1/2 (127 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 27 1/4 (27 3/8), Missouri Pacific 48 1/2 (47 1/2), Newyork Central Railway 104 1/2 (104 1/4), Newyork Ontario and Western 40 7/8 (40 1/2), Norfolk and Western Common Shares 68 (69), Northern Securities Com. 136 1/2 (136 1/2), Pennsylvania 121 1/4 (121 1/4), Philadelphia and Reading Com. 114 1/8 (113 1/8), Rock Island Company 17 3/8 (17 1/2), Southern Pacific 87 (86 1/2), Southern Railway Com. 17 1/2 (17 1/2), Union Pacific 147 1/2 (146 1/2), Wabash Preference 23 3/8 (23 1/2), Amalgamated Copper Com. 68 1/4 (67 3/4), American Sugar Ref. Com. 126 3/8 (126 1/2), Anaconda Mining Comp. 43 1/2 (42 3/4), United States Steel Corp. 38 1/2 (37 1/2), United States Steel Pref. 101 3/4 (101 1/2). Umsatz 290,000 Stück.

Die eingeklammerten Biffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Juni.

* (Zinsfußermäßigung der Deutschen Reichsbank.) Die von uns gestern als bevorstehend angekündigte Herabsetzung des Zinsfußes der Deutschen Reichsbank ist heute thatsächlich erfolgt. Wie uns eine Depesche aus Berlin meldet, hat der Centralausschuß der Reichsbank in seiner heutigen Sitzung über Antrag des Direktoriums den Diskont um ein halbes Prozent auf 4 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 5 Prozent herabgesetzt. Nach dem über den Status der Reichsbank in der ersten Juniwoche veröffentlichten Ausweis konnte eine solche Maßregel nicht erwartet werden, umsonsten, als die letzte Diskontermäßigung von 5 auf 4 1/2 Prozent erst am 4. d. erfolgt ist. Der heute ausgegebene Ausweis der Reichsbank über den Status in der zweiten Juniwoche zeigt auch wirklich eine ganz bedeutende Besserung. So weist der Metallschatz bei einer Höhe von 1077.1 Millionen eine Zunahme von 60.2 Millionen und das Portefeuille eine Abnahme von 31.1 Millionen Mark auf. Angesichts des bevorstehenden Semesterchlusses in Deutschland, welcher an die Reichsbank stets große Ansprüche stellt, kommt die so unvermittelte Diskontermäßigung, trotz des günstigen Standes der Bank, ziemlich überraschend, und in Finanzkreisen ist man überzeugt, daß die Bankleitung zu ihrem Entschlusse durch den Umstand veranlaßt wurde, um dem deutschen Markt bei Placierung der inländischen Anleihen zu Hilfe zu kommen, was man durch den niedrigen Zinsfuß, welcher die Kaufkraft für die inländische Rente bedeutend anregt, zu erreichen hofft. — Ueber die Sitzung des Centralausschusses wird uns aus Berlin telegraphirt: Präsident Havenstein führte an der Hand des Ausweises über die zweite Juniwoche aus, daß der Status der Reichsbank sich so gekräftigt habe, daß eine weitere Herabsetzung des Diskontsatzes um 1/2 Prozent auf 4 Prozent möglich wird. Vor Allem kommt die Höhe des Metallbestandes in Betracht, der in Folge der Zuflüsse eine Höhe von 1077 Millionen Mark erreicht hat. Diese Höhe hat er nur einmal, im Jahre 1905, überschritten, und im Jahre 1902 war er einmal so hoch wie gegenwärtig. Außerdem stehen jetzt noch weitere Goldzuflüsse in Aussicht. Des Weiteren verwies der Präsident auf den Rückgang der Wechselanleihen und des Lombard- und Effektenbestandes, sowie auf den der steuerfreien Notenreserve. Außerdem sei ins Auge zu fassen, daß die Kreditansprüche geringer werden dürften, wie dies auch aus dem Ertrage der Wechselstempelsteuer in dem Monat Juni hervorgeht, welcher gegen den Vormonat zurückbleibt. Der Status der Reichsbank hat sich in der zweiten Juniwoche um 119 Millionen (im Vorjahre um 34 Millionen) gebessert. Die steuerfreie Notenreserve beträgt 244 Millionen gegen 166 Millionen im Jahre 1907 und 282 Millionen im Jahre 1906. An der Börse wurde die Diskontermäßigung im Wesentlichen als politisch bedeutsame Maßnahme aufgefaßt. Sie hat bereits ihre Folge gehabt, daß heute vom Auslande größere Kaufordres für dreiprozentige Reichsanleihe einliefen. Am Geldmarkt wurde tägliches Geld zu 3 Prozent und darunter angeboten. Der Privatdiskont ging um 1/8 auf 3 1/4 Prozent zurück.

* (Ankauf von Kronenrente.) Die Erste Ungarische Affekuranzgesellschaft hat, wie man uns mittheilt, einen bedeutenden Betrag der jetzt zur Emission gelangenden Kronenrente zum Zwecke der Dotirung ihrer Lebensversicherungs-Prämienreserve erworben.

* (Stand der Weingärten.) Ueber den Stand der Weingärten in den verschiedenen Theilen des Landes sind heute die folgenden Berichte eingelangt: Valatongénye: Die Trauben sind in der Plattenseegegend sehr gut gediehen, so daß Aussicht für eine gute Ernte vorhanden ist. — Vá: Die Trauben stehen sehr schön; die erste Verrieselung ist zum größten Theil bereits beendet. Außer der Phylloxera ist keine Nebenkrankheit aufgetreten. — Nagykánizsa: Die Trauben stehen in schönster Blüthe; die Fehlgungsaussichten sind bisher gut. — Zalaentgrót: Die Trauben entwickeln sich ausgezeichnet und versprechen reichliche Lese. Die Witterung ist warm und trocken. — Nagyrév: Die Ueberwinterung der Trauben war eine schlechte, allein sonst ist Aussicht für eine gute Lese vorhanden. — Szabadhállás: Die Aussichten sind sehr günstig; das Aufbinden ist bereits erfolgt, die warme Witterung übt auf die Reben gute Wirkung aus. — Hart: Die Aussichten sind sehr günstig; dieser Tage wurde die erste Verrieselung beendet. — Fehéretémalom: Die Reben entwickeln sich sehr gut; Nebenkrankheiten sind bisher nicht aufgetreten. — Békésabá: In mehreren Gemeinden hat der Hagel großen Schaden angerichtet, der Stand der Reben ist sonst befriedigend; stellenweise sind die Aussichten günstiger als

im Vorjahr. — Erdbeeren: Die Trauben beginnen bereits zu blühen; wenn die Blüthe einen normalen Verlauf nimmt, steht eine reiche Lese bevor. — Marikémené: Die Reben stehen ausgezeichnet. — Szigetujalu: Die Trauben haben sich dank der warmen Witterung gut entwickelt, so daß Aussicht für eine reichliche Lese vorhanden ist.

*(Quartalführung von ausländischen Wertpapieren.) Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht in seiner heutigen, zweihundert Seiten umfassenden Nummer den Wortlaut des Nachtragsvertrages zu dem mit Deutschland geschlossenen Zoll- und Handelsvertrag und der auf die Einführung desselben bezüglichen Deklaration, die Handels- und Schiffsfahrtsverträge mit Belgien, Rußland und Italien, die Veterinärverträge mit Italien und Deutschland und der mit Italien geschlossenen Vereinbarung über die Erwerbung und den Besitz von beweglichen und unbeweglichen Gütern.

*(Roheisenerzeugung in Deutschland.) Aus Berlin wird uns telegraphisch: Nach Ermittlungen des Vereins der deutschen Eisen- und Stahlindustriellen betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg im Monat Mai l. J. 1.010,917 Tonnen gegen 879,866 Tonnen im April l. J., und 1.094,314 Tonnen im Mai 1907.

*(Ermäßigung der Baumwollpreise.) Aus Berlin wird uns telegraphisch: Die Elsfässer Baumwollspinnereien haben beschlossen, die Garne aus amerikanischer Baumwolle neuerdings um 48 Pfennige per Kilogramm zu ermäßigen.

*(Verbot eines Schweinemarktes.) Aus Sopron wird uns telegraphisch: Wegen des epidemischen Auftretens des Schweineerthlafs verbot die Behörde die Abhaltung des Schweinemarktes.

*(Ein Getreidemonopol in der Schweiz.) Wie man aus Bern telegraphisch wird, wird der Bundesrat nächsten Montag einen Beschluß fassen, ob die Schweiz auf deutsches Mehl einen Zollzuschlag erheben, sich dem Schiedsgerichtsverfahren unterwerfen oder die Einführung eines Getreide- und Mehlmonepols ins Auge fassen wolle. Der Monopolgedanke gewinnt wegen des Anstandes mit Deutschland zusehends an Sympathien in der Schweiz.

*(Schiffsverkehr.) Aus Fiume wird telegraphisch, daß der Dampfer „Carpathia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard gestern früh aus New York in Fiume eingetroffen ist.

*(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Adolf Abraham, nichtprot. Firma in Budapest, Rákóczistraße 66; Gagluf Anton Brunner, Kaufmann in Nagaja; Wilhelm Pich, mechanische Wundweberei in Honon; Theresa Bisori, Modewaren-Geschäft in Triest, Corso 49; Gustav Baranyi u. Komp. (Inhaber Gustav Baranyi) in Wien, IX., Währingerstraße 2-4; Jozsef Jancz Szabadu, Kaufmann in Gamas; Joseph Steiner, Schuhmacher in Temesvár; Johann Graf, Kaufmann in Landest; Ferencz Körbel, Kaufmann in Nemet-Boly; Simon Horowitz, Kaufmann in Brassó; Anna Fiala, Modistin in Pödebrad; Anton Böschl, Handelsmann in Stolzenhain; Joseph Brunclik, Kaufmann in Zaim; Jütte Wolchower, Handelsfrau in Kolomea; Jozsef Gyed, prot. Kaufmann in Szörgö; Moriz Ehrlich in Wien, I., Wollzeile 18.

Berlin, 18. Juni. (Börse.) Die plötzlich eingetretene Ermäßigung des Diskonts der Reichsbank übte einen günstigen Einfluß auf die Haltung der heutigen Börse aus. Deutsche und ausländische Renten zogen an. Auch Bankentwerthe stiegen etwas, wenn auch die Besserungen nur gering waren. Die Deckungen auf dem Montanaktienmarkt wurden bis zum Schluß der Börse fortgesetzt, während die Tendenz auf den anderen Gebieten im Verlauf zur Schwäche neigten. Amerikanische Bahnen tendierten schwächer auf New York und auch Lombarden gaben etwas nach. Der Schluß war in Folge des Rückganges des Privatdiskonts wieder fest. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 3/4 Prozent.

Paris, 18. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte ruhig. Heimische Renten neigten einem leichten Rückgange zu, während fremde Renten meist auf dem Stande von gestern verharren. Industriepapiere wurden reger umgesetzt und auch höher notiert. Minen waren meist schwächer. Die Börse schloß ruhig.

London, 18. Juni. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte ruhig. In heimischen Renten trat zuletzt eine Erholung ein, indes fremde Fonds während des ganzen Verlaufes träge waren. Amerikaner gaben unter dem Druck von Wallstreter Abgaben nach. Minen und Kupferaktien schlossen nach einigen Schwankungen ruhig. Schluß tendenz fester.

Berlin, 18. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.10, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.90, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.20, österreichische Kreditaktien —, ungar. Kronenrente —, Südbahn 25.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.80, russische Banknoten 214.05,

Wiener Wechselkurs 84.90, 4 Prozent. neue russische Anleihe 77.70, italienische Rente —, Diskont-Rommandit 172.10, allg. Elektrik Edison 211.—, Dynamit-Truht —, Gelsenkirchener 187.—, Harpener 196.50, Laurahütte 202.50, unifizirte Türken 96.50. — Fest.

Frankfurt, 18. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 196.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.70, Südbahn 25.45, Deutsche Bank —, Diskont-Rommandit 172.40, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 187.65, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 104.20, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 18. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 196.—, 1860er Lose 151.45, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, Südbahn 25.80, italienische Rente 104.—, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.60, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.20. — Ruhig.

Paris, 18. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 94.55, österreichische Goldrente 99.25, ungar. Goldrente 95.80, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 503.—, 3/4 Prozentige italienische Rente 104.45, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 307.—, fünfprozentige Marokkaner 518.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige kons. amort. Rumänen 91.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.25, fünfprozentige Russen 1906 98.40, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 507.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 97.—, vierprozentige unifizirte Türken 96.50, Türkenlose 180.—, türkische Tabakaktien 454.—, österr. Vodenkreditanstalt 1117.—, österr. Länderbank 467.—, ungar. Hypothekbank 458.—, Banque de Paris 1467.—, Banque Ottomane 724.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 751.—, Südbahn 135.—, Meridionalbahn 691.—, Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 544.—, Rio Tinto 16.52, Sucrerie d'Egypte —, Tula 232.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 156.—, Chartered 22.50, De Beers 292.—, East Rand 150.—, Jagersfontein 94.50, Transvaal Conjols —, Transvaal Land Company 54.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Cheq auf London 251.25, Privatdiskont 1/8. — Behauptet.

London, 18. Juni. (Schluß.) Englische Consols 87 1/2, 4 Prozentige Rupien 63 3/8, japanische Rente 83 1/2, Spanier 95 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Plazdiskont 1 3/8, Silber 25 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 104.—, Wiener Wechselkurs 24.29, Chartered 0.81, East Rand 3.96, Randfontein 1.43, Randmines 6.28, De Beers 11 1/2, Canada Pacific 164 1/2. — Stetig.

Berlin, 18. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 212.—, per September 195.25, Roggen per Juli 190.—, per September 177.—, Hafer per Juli 160.75, per September 156.50, Mais per Juli 144.—, per September 143.—, Rübböl per Juni 69.20, per Oktober —, Spiritus — Nm. I. 10 Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen billig, Hafer stetig, Mais träge, Rübböl flau. — Wetter: Schön.

Paris, 18. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 21.65, per Juli 21.75, Juli-August 21.70, per September-Dezember 21.85. — Roggen per Juni 17.—, per Juli 16.90, per Juli-August 16.70, per September-Dezember 16.60. — Mehl per Juni 28.35, per Juli 28.45, per Juli-August 28.50, per September-Dezember 28.80. — Rübböl per Juni 81.50, per Juli 82.—, per Juli-August 82.50, per September-Dezember 82.25. — Spiritus per Juni 46.75, per Juli 47.25, per Juli-August 47.50, per September-Dezember 39.50. — Rohzucker 89 bis 90 2/3, 80 bis 85 1/2 Brutto und darüber 26.75. — Weißer Zucker per Juni 29.50, per Juli 29 1/2, per Juli-August 29 1/2, per Oktober-Januar 29.—. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen stetig, Roggen und Mehl ruhig, Rübböl stetig, Spiritus ruhig, Rohzucker matt, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Bewölkt.

New York, 18. Juni. (Schluß.) Baumwolle: in New York I. 12.10 (12.—), per Juli 10.76 (10.61), per September 10.20 (9.98), in New-Orleans I. 11 1/2 (11.75); Petroleum: Stand White in New York 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Raffined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.25 (9.20), Rohe u. Brothers 9.30 (9.30), Mais per Juni — (—), per Juli 77 1/2 (76 1/2), per September 76 1/2 (76 1/2), rother Winterweizen I. 96 1/2 (97.75), Weizen per Juni — (—), per Juli 96 1/2 (97.—), per September 93.50 (94.50), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (6.25), per Juli 5.85 (5.85), per September 5.80 (5.80); Mehl Spring Wheat clears 3.95 (3.95); Zuder: 3.81 bis — (3.86 bis —); Zinn: 27.75 bis 28.25 (27.75 bis 28.25); Kupfer: 12.87 bis 13.— (12.70 bis 13.—). — Mais stetig, Weizen flau.

Chicago, 18. Juni. (Schluß.) (Weizen per Juni — (—), per Juli 88 1/2 (88 1/2); Mais per Juli 69.25 (67.50), Schmalz per Juli 8.87 (8.77), per September 9.07 (8.95), Speck short clear 7.87 (7.87), Bock per September 13.65 Die eingeklammerten Ziffern des Schlußes sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

bis — (13.52 bis —). — Weizen flau, Mais stetig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 18. Juni. Der Feiertags-Privatverkehr verlief bei geringem Geschäft in freundlicherer Stimmung. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 624.75 bis 625.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 744, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 93.22 1/2, Stadtbahn zu 262.50 bis 263.

Budapest, 17. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 128 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 101 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1343 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge, zusammen 1572 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 983 Stück Schweine, 21 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 589 Stück Schweine und 43 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 4 S. bis 1 R. 8 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. 96 S. bis 1 R. — S. Auschuk von — S. bis — S., junge, über 800 Kilogr. schwere von 1 R. 31 S. bis 1 R. 36 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 30 S. bis 1 R. 40 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 35 S. bis 1 R. 40 S., Frischlinge von — S. bis — S., Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — S. bis — R. — S. Frischlinge, inländ., von 1 R. — S. bis 1 R. 12 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind um 2 bis 4 Heller gesunken.

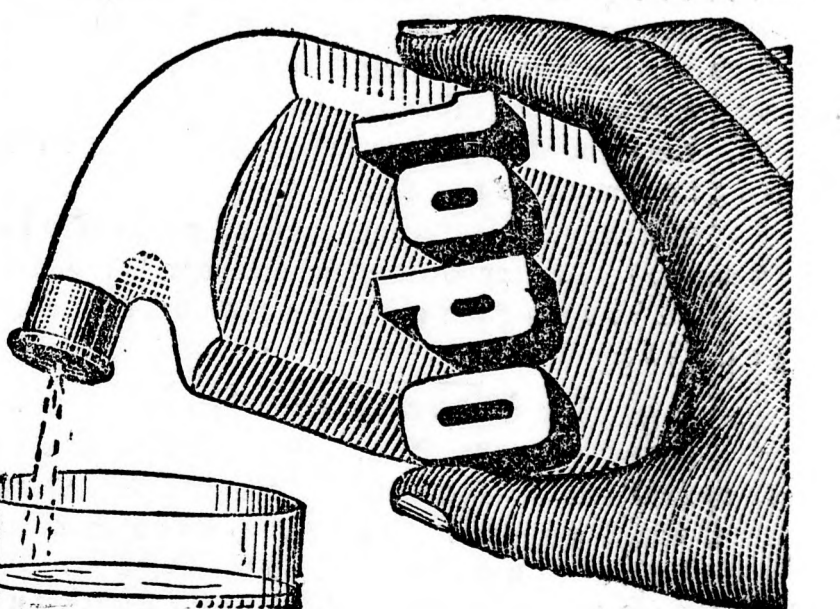
Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 18. Juni 1908, 7 Uhr Morgens.

In der Bertheilung des Aufdruckes ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die Witterung in Europa ist zumeist heiter und ruhig. Aus Deutschland, Frankreich und Südrussland werden sporadisch Regen gemeldet. — In Ungarn kamen gestern nur im Nordwesten Gewitterregen vor, in Selmecsbánya gab es auch Hagel. In der Temperatur ist keine Aenderung eingetreten. Das Maximum mit 33 Gr. C. war im Süden, das Minimum mit 10 Gr. C. in Votfalju. — Prognose: Es ist warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten. — Telegraphische Prognose: Warm, sporadisch Niederchlag und Gewitter.

Table with 4 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Ógyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 31°, das Minimum 20° Celsius.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Ein deutsches Mädchen, das auf gute Behandlung Gewicht legt und jede häusliche Arbeit bereitwillig verrichtet, findet sofort Aufnahme bei Margit Fuchs, Oberingenieur-Gattin in Nagybecskerek. 37168

Maschinenschreiberin, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte unter Bezeichnung bisheriger Tätigkeit und der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Exp. unter Chiffre „Remington 600“. 5600

Praktikant findet zum sofortigen Eintritt Aufnahme bei Leitersdorf & Társa, Nagykörner-utca 32. 5683

Gyakorlott ügyes komptoirista 70 korona havi fizetéssel felvétetik. Személyes bemutatkozás Brachfeld Szigrid és Fiaczegnél, Nádor-u. 8. 27258

Ein Lehrling für Bahntechnik findet Aufnahme bei Rona Imre, Király-utca 47; nur von besserem Hause intelligenter Knabe wird berücksichtigt. 24376

Ein in der Holzbranche verführer perfekter ungarisch-deutscher Korrespondent und Buchhalter wird mit Kr. 150 Monatsgehalt, nebst freier Wohnung, zum sofortigen Eintritte gesucht. Bewerber, die bereits in Detailgeschäften konditionierten, werden bevorzugt. Offerte nebst Zeugniskopien sind an Gesechit Herman és fia, Putnok, zu richten. 37212

Tüchtige und verlässliche Agenten werden zum Verkauf bewerbter Patent- und Konsumartikel gesucht. Anträge mit Referenzen unter „Erfolg“ an Központi hirdetési iroda, Király-utca 13. 37260

Tüchtige branchenkundige Agenten, die in Dampfmaschinen, Brauereien und Fabriken etc. bestens eingeführt sind, werden sofort aufgenommen. Anträge mit Referenzen unter „Tüchtig“ an Központi hirdetési iroda, Király-utca 13. 37261

Növelni kívánó segéd (destilláló), ki a szesz-finomításban járatos, azonnal felvétetik havi 80 korona fizetéssel. Ajánlatok szeszfinomító Eperjes küldendők. 37170

Gyakornokul felvétetik most érettségizett fiatal ember helybeli olaj-és zsiradékgyároskérdésbe. Ajánlatok „Arzudo 618“ jelige alatt a kiadóba. 5618

Wietzung u. Vermietung. Familienwohhaus mit großem Garten, hochparterre, prächtvolle Kellerräume, Bad, Verkleidung, Gartenhydranten-Gas, Badezimmer, Saunemeisterwohnung, Gartenmöbel, in Neupest, vornehme Lage, nächst beiden elektrischen Bahnen, für Staatsbeamte vorzüglich geeignet, pro 1. August zu vermieten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskünfte erteilt: Ingenieur J. Altstein, VI., Lehel-utca 10. 36783

Bekleidung.

Spitzenstoffe, Applikationen, gestriche Batiste, Schweizer Fabrikat, zu besonders billigen Preisen. Abgepaßte, gestriche Leinen- und Batistkleider fl. 6. Abgepaßte, gestriche Leinen- und Batistblousen fl. 2. Budapest szálloda, Bécsi-utca 2, 1. 5. Im Juli und August ist das Verkaufslager in Siófok. 37160

Schöner Baumarkt, großer Gelegenheitskauf, 5 Gulden. Sehr feine 10 Gulden. Sternberg, Dob-utca 24. 36707

Gesundheitspflege.

Massage. Masseuse diplomée, Mária-utca 23, Parterre 7, Treppenhaus. 24316

Dienst u. Arbeit.

Egy öregebb parket-rakó elfogad parketjavítást felgyakult és beeresztést. Schédik Pál. Erzsébet-tér 1. sz. 5497

Ügyes sablonirozó, férfi vagy leány, kézimunka-üzletben azonnal felvétetnek. Wald Gyula, Király-utca 21. 5677

Allgemeiner Berfehr

„Fidelitas“ magazin-nyomozó iroda, Nagymező-utca 45, erledigt distrikt Beobachtungen, Nachforschungen in heißen Bertragsensachen und Familienangelegenheiten. 5597

40.000 Kr. Haupttreffer der Vaterland. Lose entfiel am 5. d. auf ein bei uns gegen Monatsraten verkauftes Los; der Treffer wurde den Ratenbriefbesitzern sofort ausbezahlt. Der Ratenbrief kann durch Jedermann beschlachtet werden.

18 Ziehungen jährlich **4 und 1/2 Millionen Kronen** **Ziehung schon am 25. Juni und 1. Juli.**

1 Stück	Konvert. Hypoth.-Los.	Nächste Ziehung 25. Juni
1	Elisabeth-Sanat.-Los.	1. Juli
1	Ital. Rother Kreuz-Los.	1. August
1	Vaterl. Sparkassa-Los.	5. Oktober
1	Józsv-Los.	15. November

welche wir gegen **36 Raten á Kr. 10.—** verkaufen.

1 Stk. Konv. Hypoth.-Los allein ist bei 39 Raten á K. 4.— od. 29 Raten á K. 5.— erhältlich.

Schon nach Erhalt der ersten Rate mittels Postanweisung senden wir die gefälligst ausgefüllten Ratenbriefe, auf Grund deren der Eigentümer schon am 25. Juni und 1. Juli mitspielen kann. Nachnahme-Sendungen können nicht effektiert werden. Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft.

36 Raten á Kr. 10.— **BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 20.** **Ziehung schon am 25. Juni!** **39 Raten á 4 Kr. oder 29 Raten á 5 Kr.**

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **Preis:** Einseitig von fl. 6.—8. Doppelseitig von fl. 13.—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Trigtateurs und Nylons-Strümpfen, Lustpöster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Molnar Vilmos, IV., Márczy-körut 28. Spezialist in Bandagen, Gummiswaren u. Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages effektiert. **Preisconzant gratis und franco.** **Gegründet im Jahre 1888.**

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

ble vernachlässigten und veralteten **Harndrüsenerkrankungen**, die schmerzhaften Beschwerden, die ihnen folgen der **Chylophylax**, **Mannschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Phosphor**, **Fluß** bei Frauen ohne **Einspritzung**, **Nerven- und Rückenmarkleiden**, die hartnäckigsten **Ganfrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne **Berührung**

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefartzt. **Ordnations-Anstalt:** Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordnation von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medikamente bezogen.

KASSEN



Frauenleiden

und diskrete Krankheiten heilt gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge

Dr. Mitzger

Spezial-Kuranstalt, Bpest, VI., Andrássy-ut 51. Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar.

Könyvelő szép írásal, ki a magyar és német levelezésben is jártas, gyári irodában 100 korona kezdő fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „Megg-bizható 565“ jelige a kiadóba kéretnek. 5665

5 Kilo Postpaket

Ia. Kokusfette mit orth. W 27 versehen liefert franco Kr. 6.40. **Sam. Rebenwurzel**, Bpest, Laudon-u. 4/D.

u. Kassetten, feuer- u. einbruchssicher, in nur seltener Ausführung, offerieren zu billigeren Preisen als überall. **Zinsenheim & Co., Pressburg.** Preisataloge gratis und franco. 29

Haben Sie dort

wo Sie angestellt sind, Verbindungen mit Oesterreich? Ich zahle für gebrauchte, neuherausgegebene Briefmarken (10 S. ausgenommen) gute Preise, u. zw. für 1000 Stück gewaschen und sortirt 100 Heller. — Für Marken von 40 S. aufwärts bezahle ich mehr, und von 2 Kronen aufwärts die besten Preise. Bei schriftlichen Anfragen bitte Retourmarke beizufügen. Telephon 79-26. Von meiner reichillustrierten Markenzeitung „Ang. Briefmarkenverkehr“ sende ich Probenummern gratis und franco.

SZEKULA BÉLA

BUDAPEST, Szabadság-tér 2. sz.

Garbenbänder

Ja, eigenes Erzeugnis bekommt man am billigsten bei **Kann Mihály,** :: Pozsony. ::

MODERNSTE LUSTER

Gegründet 1897. werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft. Telephon 76-87.

HEINRICH STERN

BUDAPEST, O-UTCZA 19. SZAM. Alle Art von Umarbeitungen, Polirungen werden zu billigen Preisen, Uebersiedlungen pünktlich bewerkstelligt. — Lager in Gaskoher.

Dung von ihrem Manne eingeschritten, und zwar wegen erlittener schmerzlicher Handlungen und Beschimpfungen. Lemoine hatte von ihr nach ihren Angaben vor seinem Verschwinden eine bedeutende Summe unter Drohungen erpreßt.

Die Zulassung von Frauen an die preussischen Universitäten. Aus Berlin wird uns telegraphisch: Nach der jüngsten Verfügung des preussischen Unterrichtsministers werden Frauen auch das Doktorat ablegen, sowie die Würde eines diplomierten Ingenieurs erlangen können. Dagegen beabsichtigt das Ministerium, die Frauen zu den Staatsprüfungen nicht zuzulassen, weil ein diesbezügliches Bedürfnis nicht vorliegt.

Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden Freitag, am 19., und Samstag, am 20. d., die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konskribierten Parteien verhandeln:

Im I. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 12995 bis 13295 I. c. — 13307 I. b; Samstag die Gr.-Nr. 13297 — 13309 — I. 2, 3, 4, 5; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 9446/23 bis 9987; Samstag die Gr.-Nr. 9990/91 — 12591/2. — Im II. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 2903 bis 2950; Samstag die Gr.-Nr. 2950 — 2972; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3950 bis 3961/4, Samstag die Gr.-Nr. 3961/9 — 3984. — Im III. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 880 bis 960/1; Samstag die Gr.-Nr. 966 — 1122 — 23, die II. Kommission wird Freitag nicht verhandeln. Samstag die Gr.-Nr. 6267 bis zum Schluß. — Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 586 bis 594; Samstag die Gr.-Nr. 595 — 605/606; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 355 333; Samstag die Gr.-Nr. 384 — 402. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 713 bis 719; Samstag die Gr.-Nr. 720 — 724, die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 924/5/7 bis 930; Samstag 931 — 940; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1236/a/2/4 bis 1266 (Reopoldring Nr. 2, 4, 6 und 8, Boglauerstraße Nr. 8b, 5 — 7, 9 — 11, 13 — 15, 17, 21 — 23, 31, 37, Zpolygasse Nr. 4); Samstag die Gr.-Nr. 1259 bis 1282/6/4 (Neupeter-Duai 19, Kárpátgasse 9 — 11, 13, 15, 19, Währmangasse 5 — 11, Biqáinhásgasse 39, Biseráberggasse 26, 27, 29, 30, 41, Csánáberggasse 4, 7, Csákýgasse 26, Neapódgasse 28, Novákýgasse 5, Szigetgasse 15, 17). — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3616/2/4 bis 3625; Samstag die separat vorgeladenen; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3932 bis 3947; Samstag die Gr.-Nr. 3948 bis 3954; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3318 bis 3326; Samstag die Gr.-Nr. 3327 bis 3342; die IV. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1751/15 bis 1793, Samstag die Gr.-Nr. 1837 bis 1957. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 5117 bis 5133, Samstag die Gr.-Nr. 5134 bis 5158; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 4734 bis 4741 — 42/d c, Samstag die Gr.-Nr. 4742/a bis 4754; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 4377/b bis 4386 — 88/1, Samstag die Gr.-Nr. 4385/2 bis 4418/19; die IV. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 2529 — 2611 — 14/25, Samstag die Gr.-Nr. 2611/14/26 bis 2633/3. — Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 5745 bis 5780, Samstag die Gr.-Nr. 5781 bis 5812; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 6166/7/8 bis 6179, Samstag die Gr.-Nr. 6180 bis 6199/6200; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 6837 bis 6853, Samstag die Gr.-Nr. 6854 bis 6869/70. — Im IX. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 9067 bis 9097, Samstag die Gr.-Nr. 9102 bis 9154; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 9427 bis 9433, Samstag die Gr.-Nr. 9434 bis 9439.

Sport.

Lager Rennen.

Letzter Tag.

Budapest, 18. Juni. Am heutigen Schlußtage des Lager Sommermeetings gab es überraschend guten Sport. Es starteten verhältnismäßig viel Pferde, insbesondere die Hindernisrennen waren gut bestritten. Es gab abwechselnd Favorit- und Außenseiter Siege. Das Hauptrennen des Tages, der Preis von Schwabenberg wurde von dem Wallach „Liny-Tin“, der schon oft auf großen Bahnen mit Erfolg gelaufen war, gewonnen. Die favorisierte „Faras“ hatte 2000 Meter entlang mit einem Vorsprung von 30 bis 40 Längen geführt. Nach dem letzten Hürdenprung ermattete sie und überließ dem Markovitschen Renner einen leichten Sieg. Im darauffolgenden Rennen wurde gegen den Sieger „Nemete“ wegen Anreitens Protest erhoben, welcher aber von den Stewards zurückgewiesen wurde. Das Schlußrennen des Tages wurde von dem krassen Außenseiter „Gara“ gewonnen. Die Detailresultate waren folgende:

1. Verkaufssrennen. (Preis 1200 Kronen Distanz 1800 Meter.) Markovits' „L o t h i a n“ (Krause) Erstes, L. Gygedi's „Gitar“ (Hefekú) Zweites, T. Vida's „Royal Anne“ (Kis) Drittes. Es liefen noch: „Bojtár“ und „Subancz“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateu r 10: 24, Pl a s z w e t t e n I. 20: 35, II. 20: 110.

Verhalten mit vielen Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateu r 10: 27.

3. Schwabenberger Hürdenrennen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Oberleutnant Markovits' „Liny Tin“ (Krause) Erstes, G. Jankovich' „Faras“ (F. Czárán) Zweites, R. Geisz's „Sitra“ (F. Czárán) Drittes. Es liefen noch: „Ebdömer“ und „Miklós“, Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateu r 10: 32, Pl a s z w e t t e n I. 20: 33, II. 20: 27.

4. Verkaufshürdenrennen. (Handicap.) (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) R. Geisz's „Nemete“ (Csompora) Erstes, Mr. Nobody's „Machache“ (Fürst) Zweites, Baron Durneik' „Morbitan“ (Neumann) Drittes. Es liefen noch: „Trapper“, „Lüszent“, „Bora“ und „Biró II“. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateu r 10: 21, Pl a s z w e t t e n I. 20: 25, II. 20: 29, III. 20: 29.

5. Verkaufshandicap der Zweijährigen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 900 Meter.) Graf Bejacevich' „Barokk“ (Fregner) Erstes, Mr. C. Wood's „Lady Cornelia“ (Wastag) Zweites, J. Pinka's „Liti II“ (Kacsádi) Drittes. Es liefen noch: „Gyürü“, „Kisajony“, „König Hansol“, „Nafe“, „Pajtás“, „Ráro“, „Dagola“, „Gahó“, „Comtreu“, „Dipes“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateu r 10: 22, Pl a s z w e t t e n I. 20: 33, II. 20: 547, III. 20: 90.

6. Juni-Preis. (1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron J. Juky's „Gara“ (F. Czárán) Erstes, Jankovich' „Nemete“ (F. Czárán) Zweites, F. Schey's „Liane“ (Báffy) Drittes. Es liefen noch: „Car-mela“, „Fijaßony“, „Louisdor“, „Sunny Day“, „Littke“, „Decsey“, „Zimung“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateu r 10: 102, Pl a s z w e t t e n I. 20: 50, II. 20: 30, III. 20: 42.

Wiener Trabrennen.

Dritter Tag.

Wien, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. Begrüßungsrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Disziplin“ Erstes, Zeit: 1 Min. 45 5/8 Sek., „Szamóca“ Zweites, „Erna“ Drittes. Es liefen noch neun Pferde. Totalisateu r 10: 20, Pl a s z w e t t e n I. 20: 29, II. 20: 45, III. 20: 82.

2. Nominatorrennen. (Preis 2500 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Hedenrose“ Erstes, Zeit: 1 Min. 32 3/8 Sek., „Mailüfter“ Zweites, „Mágnas“ Drittes. Es liefen noch vier Pferde. Totalisateu r 10: 24, Pl a s z w e t t e n I. 20: 62, II. 20: 39, III. 20: 29.

3. New Yorker Preis. (4000 Kronen, Distanz 2215 Meter.) „Fcon“ Erstes, Zeit: 1 Min. 23 5/8 Sek., „St. Valient Vincent“ Zweites, „Lotta“ Drittes. Es liefen noch zwei Pferde. Totalisateu r 10: 119, Pl a s z w e t t e n I. 20: 91, II. 20: 96.

4. Bürgerpreis. (12.000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) „Indiana“ Erstes, Zeit: 1 Min. 29 4/8 Sek., „Kontras“ Zweites, „Jeri“ Drittes. Es liefen noch vier Pferde. Totalisateu r 10: 15, Pl a s z w e t t e n I. 20: 23, II. 20: 25, III. 20: 34.

5. Pußtaberener Preis. (3000 Kronen, Distanz 2820 Meter.) „Gymes“ Erstes, Zeit: 1 Min. 30 3/8 Sek., „Hansi“ Zweites, „Baronessa“ Drittes. Es liefen noch sechs Pferde. Totalisateu r 10: 58, Pl a s z w e t t e n I. 20: 32, II. 20: 27, III. 20: 46.

6. Ryswood-Mennen. (Preis 1700 Kronen, Distanz 2100 Meter.) „Victor“ Erstes, Zeit: 1 Min. 38 5/8 Sek., „Do el ren“ Zweites, „Banana“ Drittes. Es liefen noch vier Pferde. Totalisateu r 10: 21, Pl a s z w e t t e n I. 20: 25, II. 20: 52, III. 20: 33.

7. Park-Handicap. (Preis 2200 Kronen, Distanz 2640 Meter.) „Fster“ Erstes, Zeit: 1 Min. 33 7/8 Sek., „Sulba“ Zweites, „Admiral“ Drittes. Es liefen noch vierzehn Pferde. Totalisateu r 10: 69, Pl a s z w e t t e n I. 20: 52, II. 20: 73, III. 20: 237.

8. Herrenfahren. (Preis 2000 Kronen.) Mr. B. Laß's Gespann Erstes, Thurnischer Gespann Zweites, Mr. Horjesool's Gespann Drittes. Es fuhrten noch fünf Gespanne. Totalisateu r 10: 111, Pl a s z w e t t e n I. 20: 39, II. 20: 47, III. 20: 26.

Offener Sprechsaal.

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Ein als schmerzstillende Einreibung... Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL. K. u. K. Hoff. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

(Pflasterungsmisere.)

Geehrte Redaktion! Seit sechs Wochen befindet sich ein Theil der Thökölystraße — zwischen der Stephanie- und Arenastrasse — in einem absolut unbrauchbaren Zustande. Aus Anlaß der Pflasterung dieser Straße verlegt die Straßenbahngesellschaft ihr Geleise, und sie thut dies in einem Tempo, als ob es bis zum Winter dauern sollte. Der Wagenverkehr ist seit Anfang Mai absolut unmöglich; wer mit Gepäck ankommt oder abfahren will, muß dasselbe bis zur Stephaniestraße abholen lassen, wenn er Jemanden findet, der ihm die se Gefälligkeit erweist. Die Arbeiter hätten mit gehöriger Arbeitskraft in längstens acht Tagen bewerkstelligt werden können; es scheint aber der Straßenbahngesellschaft wirklich ein besonderes Vergnügen zu bereiten, die Arbeiter je länger hinzuzuziehen.

Geschäftsvoll Ein Bewohner der Thökölystraße.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

FRANZ-JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL. Volleigenschaften, naturliches.

Telegramme.

Der Studentenstreik in Oesterreich.

Wien, 18. Juni. Wie das „R. f. Corr.-Bureau“ erfährt, wurde der ordentliche Professor für Kirchenrecht an der Innsbrucker Universität Dr. Ludwig Wahrmond zum ordentlichen Professor desselben Faches an der deutschen Universität in Prag mit Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober laufenden Jahres ernannt.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.)

Das Rektorat der hiesigen deutschen Universität ist bereits in Kenntniß von der offiziell erfolgten Ernennung Professor Wahrmond's zum Kirchenrechtslehrer an der hiesigen deutschen Universität. Professor Wahrmond erklärte sich gegenüber dem Unterrichtsminister Dr. Marchet bereit, für den Rest des Sommersemesters sich mit den gegen die Sifirung seiner Vorlesungen in Innsbruck ergriffenen Rechtsmitteln zu begnügen und seine Lehrthätigkeit an der hiesigen Universität erst mit dem Beginn des Wintersemesters 1908/1909 aufzunehmen.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.)

Heute fand eine von der czechischen Studentenenschaft einberufene Versammlung statt, an welcher circa 700 Studenten theilnahmen. Fast sämtliche Redner sprachen sich für die Fortsetzung des Generalstreikes aus. Nur etwa hundert Studenten waren gegen den Generalstreik. Mit Rücksicht auf die Person des Monarchen wurde es vermieden, dessen angebliche Aeußerung über den Hochschulstreik und die Rektoren einer Debatte zu unterziehen.

Czernowitz, 18. Juni. (Privat-Telegramm.)

Heute wurde eine Kundmachung des Rektors an das schwarze Brett angeschlagen, in welcher die Wiederaufnahme der Vorlesungen für morgen, Freitag, angekündigt wird. Die Kundmachung besagt, daß diese Maßregel im Auftrage des Unterrichtsministers Dr. Marchet erfolge.

Eine Journalistenaffaire in der römischen Kammer.

Rom, 18. Juni. In der heutigen Kammer-sitzung kam es zu einem Zwischenfall mit der Journalistentribüne.

Derselbe ereignete sich, als die Deputirten Barzilai und Santini in Folge einiger in der vorgestrichen Sitzung von Santini gemachten Aeußerungen in persönlicher Sache Erklärungen abgaben. Während dieser Erklärungen wurde auf der äußersten Linken und der Tribüne der Parlamentsberichterstatter Lärm hörbar. Santini wandte sich gegen die Journalistentribüne mit dem Ausruf: „Feiglinge“, welcher wieder scharfe Bemerkungen der Journalisten hervorrief. Unter großer Unruhe forderte der Präsident die Parlamentsberichterstatter auf, die Verhandlungen nicht zu stören. Da jedoch die Unruhe fortbauerte, ordnete der Vorsitzende die Räumung der Tribüne an und unterbrach unter lebhafter Erregung die Sitzung. Nach Wiederaufnahme derselben sprach der Präsident unter großem Beifall sein Bedauern über den Zwischenfall aus. Die Berichterstatter, welche ihre Plätze wieder eingenommen hatten, verließen, da Santini seine beleidigenden Worte nicht zurückzog, ihre Plätze neuerdings. Die Verhandlung wurde in Abwesenheit der Berichterstatter fortgesetzt. Diese beschloffen, Santini ihre Zeugen zu schicken.

Deputirter Barzilai kommt auf den Zwischenfall zurück und sagt, Santini habe die Journalistentribüne schwer beleidigt. Er verlangt, daß der Präsident, wie er die Ungehörlichkeiten der Journalistentribüne gebrandmarkt habe, ebenso auch die Worte Santini's brandmarken soll, der die gesammte italienische Presse in ihren Vertretern beleidigt habe.

Santini erklärt, er habe sich, als er sich an die Journalistentribüne wandle, darauf beschränkt, die gegen ihn gerichteten Beleidigungen zurückzuweisen. Er gibt zu, daß unter den Vertretern der Presse viele das größte Lob verdienen, und erklärt, den Ordnungsruf des Präsidenten anzunehmen. Es falle ihm nicht schwer um Entschuldigung zu bitten dafür, daß er unabsichtlich die schiedlichen Grenzen überschritten habe.

Der Präsident bedauert lebhaft, daß er eine so schwere Maßregel gegen die Journalistentribüne in Anwendung bringen mußte. Es könne jedoch absolut nicht gestattet werden, daß sich die Journalistentribüne in die Debatte mende. Er spricht sein Bedauern aus, daß sich ein Deputirter mit ungebührlichen Worten an die Journalistentribüne gewandt habe,

sowie darüber, daß dieser Deputierte sich nicht an ihn gewandt habe, der die Pflicht hat, Jedermanns Rechte zu schützen. (Zustimmung.) Der Präsident dankt Santini dafür, daß er den Ordnungsruf angenommen, sowie für die von ihm abgegebenen Erklärungen. Nach der Geschäftsordnung hätte er die Journalisten von der ganzen Sitzung ausschließen müssen, aber mit Rücksicht auf die Entstehung des Zwischenfalles, glaube er im Sinne der Kammer zu handeln, wenn er diese auffordert, ihm die Möglichkeit zu geben, die Journalisten noch für die heutige Sitzung wieder zuzulassen. Wenn diese jedoch aus irgendwelchen Gründen in der Sitzung nicht wieder erscheinen, so gehe das wieder die Kammer noch den Präsidenten etwas an. Er glaube, der Zwischenfall könne hiemit als endgiltig erledigt betrachtet werden. (Beifall.)

Rom, 18. Juni. In Folge des Zwischenfalles in der Kammer bestimmten die Journalisten, die sich auf der Tribüne befunden hatten, den Journalisten Sambelli durch das Los als Jenen, der dem Deputierten Santini seine Zeugen zu schicken habe. Sambelli sandte zwei Kollegen zu Santini, der sich seine Antwort für morgen Früh vorbehielt. Die Journalisten wählten sodann ein Comité, das, unterstützt vom Deputierten Barzilai, morgen Vormittags mit dem Kammerpräsidenten konferieren wird, um eine ehrenvolle Lösung zu bieten, die den Journalisten die Rückkehr auf die Presstribüne ermöglichen soll.

Das Nevaler Hebereinkommen.

London, 18. Juni. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Graphic“ erklärt, in der Lage zu sein, das bei der letzten Entrevue in Neval zwischen dem Minister Iswolski und dem Unterstaatssekretär Hardinge in der mazedonischen Frage abgeschlossene Hebereinkommen in großen Zügen mittheilen zu können.

Danach würde in diesem Hebereinkommen, das einen überaus glänzenden Erfolg der englischen Diplomatie bilde, Rußland alle Hauptpunkte des von Grey vorgelegenen Reformprojekts virtuell annehmen. Die Frage sei in zwei Theile getheilt. Den ersten Theil bilde das Pazifikationsprojekt, woran sich ein neues Projekt permanenter Reformen anschließen werde. Das Pazifikationsprojekt basire auf den Vorschlägen Greys vom Dezember vorigen Jahres. Inbessenen werden die mobilen Kolonnen nicht aus Gendarmen bestehen und nicht von fremden Offizieren befehligt sein, sie werden sich ausschließlich aus ottomanischen Unterthanen zusammensetzen. Die Ausgaben für die Unterhaltung dieser Kolonnen werden vom mazedonischen Budget bestritten werden. Das Projekt der permanenten Reformen ist verwickelter. Es stellt zunächst das Prinzip auf, daß die Ausgaben für die Zivilverwaltung Mazedoniens an erster Stelle im mazedonischen Budget figurieren sollen. Was den Generalgouverneur betrifft, acceptire Grey den Vorschlag Rußlands, daß der Generalinspektor die ausgedehntesten Vollmachten werde besitzen müssen. Er werde auf sieben Jahre ernannt und es werde ihm eine Pension gesichert werden. Diese beiden Projekte werden von Rußland in formeller Weise den Großmächten unterbreitet werden; sobald deren Zustimmung eingetroffen ist, werden sie der Porte vorgelegt werden. Der Korrespondent glaubt zu wissen, daß die russische Note bezüglich des Pazifikationsprojekts in einigen Tagen veröffentlicht werden wird. Obgleich die Verhandlungen nur auf die englische und russische Regierung beschränkt gewesen seien, seien doch sämtliche Mächte konsultirt worden. Man glaubt, daß deren Zustimmung gesichert sei.

Die Wahlbewegung in Nordamerika.

Taft Präsidentschaftskandidat.

Chicago, 17. Juni. Bundes Senator Lodge, der zum ständigen Vorsitzenden des republikanischen Konvents gewählt wurde, führte in einer Ansprache aus, Roosevelt's Weigerung, die Wiedernominierung zur Präsidentschaft anzunehmen, sei endgiltig und unwiderruflich. Jeder, der versuche, Roosevelt's Namen in Verbindung mit der Präsidentschaftskandidatur zu gebrauchen, greife Roosevelt's Aufrichtigkeit an, die eine seiner Haupteigenschaften sei. Under Politik, die Roosevelt hinterlasse, halte seine Partei weiter fest.

Chicago, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Der republikanische Konvent hat Taft als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt.

Die Wirren in Marokko.

Frankfurt, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Berichtsfatter der „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Tanger: Muley Hafid ist gestern in Tetuan eingezogen und wurde von der Bevölkerung mit großer Begeisterung zum Sultan proklamirt.

Tanger, 18. Juni. („D. N. G.“) In einer Versammlung der Ulemas und der Bürgerschaft von Tetuan wurde gestern Abends Muley Hafid als der einzige rechtmäßige Sultan von Marokko anerkannt. Der Pascha von Tetuan erklärte hierauf, daß er sich dem Willen des Volkes füge. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 17. Juni. (Reichsduma.) Finanzminister Kokowzeff beantwortet eine Interpellation betreffend die Emission von Schatzscheinen im Betrage von 163 Millionen Rubel durch einen kaiserlichen Ukas, was kraft des Grundgesetzes nach Meinung der Interpellanten mit Genehmigung der Duma geschehen müsse. Er erklärt, nur eine harmonische Thätigkeit der Volksvertretung und des Finanzministeriums könne den russischen Kredit restauriren. (Beifall rechts.) Nachdem noch die Interpellanten sich geäußert hatten, nahm die Duma mit 130 gegen 99 Stimmen folgende Uebergangsformel an: Die Duma hofft, daß der Minister künftig bei seinen Handlungen sich genau an den Sinn der Gesetze halten und diese Emission nur mit Genehmigung der legislativen Institution erfolgen werde. Hierauf bewilligte die Duma den Etat des Staatskreditsystems mit den Aenderungen der Budgetkommission, wonach erwähnte 163 Millionen in den Etat eingestellt werden.

Uraßk, 18. Juni. Der Kosaken general Koroskin wurde durch einen Schuß durch das Fenster getödtet.

Petersburg, 18. Juni. Die Regierung hat den neugegründeten allrussischen Verband genehmigt. Der Verband will unter der Devise: „Rußland für die Russen!“ die Vorherrschaft der russischen Rasse innerhalb des Reiches fördern und den Einfluß der fremden Völker bekämpfen. Der Gründer des Verbandes ist Professor Kuplewaski. Die „Nowoje Wremja“ widmet dem Verband einen langen Begrüßungsartikel und stimmt seinen Tendenzen völlig zu.

Paris, 18. Juni. Das Civilgericht in Dreß hat die Forderung der russischen Regierung, daß der mit zwei französischen Fabriken zur Zeit des russisch-japanischen Krieges abgeschlossene Vertrag auf Lieferung von 100,000 kugelsicheren Panzern zum Preise von fünf Millionen Francs für ungiltig erklärt werde, abgewiesen.

London, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 53 1/2 per Kasse, 53 1/4 per drei Monate; Zinn 127 per Kasse, 127 1/4 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 19 1/4.

Newyork, 18. Juni. (Fondsbörse. Kabeltelegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse war im Allgemeinen unbedeutend. Vorübergehend erfolgten Manipulationen der Waiffers, die eine Ermattung nach sich zogen. Später bewirkten spekulative Käufe eine allgemeine Erholung und auch der Schluß war recht fest, obwohl die geschäftliche Thätigkeit zuletzt wieder ins Stocken kam. Aktienumsatz 290,000 Stück.

Newyork, 18. Juni. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.50 (485.50), Cable Transfers 487.30 (487.35), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 54 3/8 (53 7/8), Northern Pacific 3% bond 71 (71 1/2), Atchinson Topoka and Santa Fé Com. 81 1/4 (81 1/4), Baltimore & Ohio Com. 88 3/8 (89 1/4), Canada Pacific 160 1/2 (160 3/8), Chesapeake and Ohio 44 1/2 (44 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 134 1/2 (133 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 (25), Erie Common Shares 19 1/2 (18 1/2), Illinois Central 130 1/4 (129 1/2), Louisville & Nashville 107 1/2 (127 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 27 1/4 (27 1/2), Missouri Pacific 48 1/2 (47 1/2), Newyork Central Railway 104 1/2 (104 1/4), Newyork Ontario and Western 40 7/8 (40 1/2), Norfolk and Western Common Shares 68 (69), Northern Securities Com. 136 1/4 (136 1/2), Pennsylvania 121 1/4 (121 1/2), Philadelphia and Reading Com. 114 1/2 (113 1/8), Rock Island Company 17 1/2 (17 1/2), Southern Pacific 87 (86 1/2), Southern Railway Com. 17 1/2 (17 1/2), Union Pacific 147 1/2 (146 1/2), Wabash Preference 23 1/2 (23 1/2), Amalgamated Copper Com. 81 1/4 (87 1/4), American Sugar Ref. Com. 126 3/8 (126 1/2), Anaconda Mining Comp. 43 1/2 (42 3/4), United States Steel Corp. 38 1/4 (37 1/2), United States Steel Pref. 101 1/4 (101 1/2). Umsatz 290,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Juni.

(Zinsfußermäßigung der Deutschen Reichsbank.) Die von uns gestern als bevorstehend angekündigte Herabsetzung des Zinsfußes der Deutschen Reichsbank ist heute thatächlich erfolgt. Wie uns eine Depesche aus Berlin meldet, hat der Centralausschuß der Reichsbank in seiner heutigen Sitzung über Antrag des Direktoriums den Diskont um ein halbes Prozent auf 4 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 5 Prozent herabgesetzt. Nach dem über den Status der Reichsbank in der ersten Juniwoche veröffentlichten Ausweis konnte eine solche Maßregel nicht erwartet werden, umsoweniger, als die letzte Diskontermäßigung von 5 auf 4 1/2 Prozent erst am 4. d. erfolgt ist. Der heute ausgegebene Ausweis der Reichsbank über den Status in der zweiten Juniwoche zeigt auch wirklich eine ganz bedeutende Besserung. So weist der Metallschatz bei einer Höhe von 1077.1 Millionen eine Zunahme von 60.2 Millionen und das Portefeuille eine Abnahme von 31.1 Millionen Mark auf. Angesichts des bevorstehenden Semesterschlusses in Deutschland, welcher an die Reichsbank stets große Ansprüche stellt, kommt die so unvermittelte Diskontermäßigung, trotz des günstigen Standes der Bank, ziemlich überraschend, und in Finanzkreisen ist man überzeugt, daß die Bankleitung zu ihrem Entschlusse durch den Umstand veranlaßt wurde, um dem deutschen Markt bei Placierung der inländischen Anleihen zu Hilfe zu kommen, was man durch den niedrigen Zinsfuß, welcher die Kaufkraft für die inländische Rente bedeutend anregt, zu erreichen hofft. — Ueber die Sitzung des Centralausschusses wird uns aus Berlin telegraphisch: Präsident Havenstein führte an der Hand des Ausweises über die zweite Juniwoche aus, daß der Status der Reichsbank sich so gekräftigt habe, daß eine weitere Herabsetzung des Diskontsatzes um 1/2 Prozent auf 4 Prozent möglich wird. Vor Allem kommt die Höhe des Metallbestandes in Betracht, der in Folge der Zuflüsse eine Höhe von 1077 Millionen Mark erreicht hat. Diese Höhe hat er nur einmal, im Jahre 1905, überschritten, und im Jahre 1902 war er einmal so hoch wie gegenwärtig. Außerdem stehen jetzt noch weitere Goldzuflüsse in Aussicht. Des Weiteren verwies der Präsident auf den Rückgang der Wechselanleihen und des Lombard- und Effektenbestandes, sowie auf den der steuerfreien Notenreserve. Außerdem sei ins Auge zu fassen, daß die Kreditansprüche geringer werden dürften, wie dies auch aus dem Ertrage der Wechselstempelsteuer in dem Monat Juni hervorgeht, welcher gegen den Vormonat zurückbleibt. Der Status der Reichsbank hat sich in der zweiten Juniwoche um 119 Millionen (im Vorjahre um 34 Millionen) gebessert. Die steuerfreie Notenreserve beträgt 244 Millionen gegen 166 Millionen im Jahre 1907 und 282 Millionen im Jahre 1906. An der Börse wurde die Diskontermäßigung im Wesentlichen als politisch bedeutsame Maßnahme aufgefaßt. Sie hat auch bereits ihre Folge gehabt, daß heute vom Auslande größere Kaufordres für dreiprozentige Reichsanleihe einliefen. Am Geldmarkt wurde tägliches Geld zu 3 Prozent und darunter angeboten. Der Privatdiskont ging um 1/2 auf 3 1/4 Prozent zurück.

(Ankauf von Kronenrente.) Die Erste Ungarische Affekuranzgesellschaft hat, wie man uns mittheilt, einen bedeutenden Betrag der jetzt zur Emission gelangenden Kronenrente zum Zwecke der Dotirung ihrer Lebensversicherungs-Prämienreserve erworben.

(Stand der Weingärten.) Ueber den Stand der Weingärten in den verschiedenen Theilen des Landes sind heute die folgenden Berichte eingelangt: Valatonsenye: Die Trauben sind in der Mattenseegegend sehr gut geblieben, so daß Aussicht für eine gute Ernte vorhanden ist. — Vá: Die Trauben stehen sehr schön; die erste Verrieselung ist zum größten Theil bereits beendet. Außer der Phylogera ist keine Nebenkrankheit aufgetreten. — Nagykánizsa: Die Trauben stehen in schönster Blüthe; die Festschlagsausichten sind bisher gut. — Zalaentzrot: Die Trauben entwickeln sich ausgezeichnet und versprechen reichliche Lese. Die Witterung ist warm und trocken. — Nagyrév: Die Ueberwinterung der Trauben war eine schlechte, allein sonst ist Aussicht für eine gute Lese vorhanden. — Szababálla: Die Aussichten sind sehr günstig; das Aufbinden ist bereits erfolgt, die warme Witterung übt auf die Neben gute Wirkung aus. — Hart: Die Aussichten sind sehr günstig; dieser Tage wurde die erste Verrieselung beendet. — Fehéremplóm: Die Neben entwickeln sich sehr gut; Nebenkrankheiten sind bisher nicht aufgetreten. — Békés: In mehreren Gemeinden hat der Hagel großen Schaden angerichtet, der Stand der Neben ist sonst befriedigend; stellenweise sind die Aussichten günstiger als

im Vorjahr. — Erdbéénye: Die Trauben beginnen bereits zu blühen; wenn die Blüthe einen normalen Verlauf nimmt, steht eine reiche Lese bevor. — Mária: Die Reben stehen ausgezeichnet. — Szigetusa: Die Trauben haben sich dank der warmen Witterung gut entwickelt, so daß Aussicht für eine reichliche Lese vorhanden ist.

(Quarantäne von ausländischen Verträgen.) Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht in seiner heutigen, zweihundert Seiten umfassenden Nummer den Wortlaut des Nachtragsvertrages zu dem mit Deutschland geschlossenen Zoll- und Handelsvertrag und der auf die Einführung desselben bezüglichen Deklaration, die Handels- und Schiffsahrtsverträge mit Belgien, Rußland und Italien, die Veterinärverträge mit Italien und Deutschland und der mit Italien geschlossenen Vereinbarung über die Erwerbung und den Besitz von beweglichen und unbeweglichen Gütern.

(Roheisenerzeugung in Deutschland.) Aus Berlin wird uns telegraphisch: Nach Ermittlungen des Vereins der deutschen Eisen- und Stahlindustriellen betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg im Monat Mai l. J. 1.010,917 Tonnen gegen 879,866 Tonnen im April l. J., und 1.094,314 Tonnen im Mai 1907.

(Ermäßigung der Baumwollpreise.) Aus Berlin wird uns telegraphisch: Die Elsfässer Baumwollspinnereien haben beschlossen, die Garne aus amerikanischer Baumwolle neuerdings um 48 Pfennige per Kilogramm zu ermäßigen.

(Verbot eines Schweinemarktes.) Aus Sopron wird uns telegraphisch: Wegen des epidemischen Auftretens des Schweinerotlaufes verbot die Behörde die Abhaltung des Schweinemarktes.

(Ein Getreidemonopol in der Schweiz.) Wie man aus Bern telegraphisch wird, wird der Bundesrat nächsten Montag einen Beschluß fassen, ob die Schweiz auf deutsches Mehl einen Zollzuschlag erheben, sich dem Schiedsgerichtsverfahren unterwerfen oder die Einführung eines Getreide- und Mehlmonepols ins Auge fassen wolle. Der Monopolgedanke gewinnt wegen des Anstandes mit Deutschland zusehends an Sympathien in der Schweiz.

(Schiffsverkehr.) Aus Fiume wird telegraphisch, daß der Dampfer „Carpathia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard gestern früh aus New-York in Fiume eingetroffen ist.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Adolf Abraham, nichtprot. Firma in Budapest, Rákóczistraße 66; Gaal János Anton Brunner, Kaufmann in Ragusa; Wilhelm Bick, mechanische Buntweberei in Hronow; Theresia Bisjori, Modewaaren-Geschäft in Trieste, Corso 49; Gustav Baranyi u. Komp. (Inhaber Gustav Baranyi) in Wien, IX., Währingerstraße 2-4; János Imre Szabady, Kaufmann in Ormaás; Joseph Steiner, Schuhmacher in Temesvár; Johann Graf, Kaufmann in Landek; Ferencz Körbel, Kaufmann in Németh-Boly; Simon Horowitz, Kaufmann in Brassó; Anna Fiala, Modistin in Pödebrad; Anton Böschl, Handelsmann in Stolzenhain; Joseph Brunclik, Kaufmann in Zaim; Jütte Bolechower, Handelsfrau in Kolomea; Jeván Gyed, prot. Kaufmann in Szörgö; Moriz Ehrlich in Wien, I., Wollzeile 18.

Berlin, 18. Juni. (Börse.) Die plötzlich eingetretene Ermäßigung des Diskonts der Reichsbank übte einen günstigen Einfluß auf die Haltung der heutigen Börse aus. Deutsche und ausländische Renten zogen an. Auch Bankwerte stiegen etwas, wenn auch die Besserungen nur gering waren. Die Deckungen auf dem Montanaktienmarkt wurden bis zum Schlusse der Börse fortgesetzt, während die Tendenz auf den anderen Gebieten im Verlauf zur Schwäche neigten. Amerikanische Bahnen tendierten schwächer auf New-York und auch Lombarden gaben etwas nach. Der Schluß war in Folge des Rückganges des Privatdiskonts wieder fest. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 3 1/4 Prozent.

Paris, 18. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte ruhig. Heimische Renten neigten einem leichten Rückgange zu, während fremde Renten meist auf dem Stande von gestern verharrten. Industriepapiere wurden reger umgesetzt und auch höher notiert. Minen waren meist schwächer. Die Börse schloß ruhig.

London, 18. Juni. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte ruhig. In heimischen Renten trat zuletzt eine Erholung ein, indeß fremde Fonds während des ganzen Verlaufes träge waren. Amerikaner gaben unter dem Drucke von Wallstreet Abgaben nach. Minen und Kupferaktien schlossen nach einigen Schwankungen ruhig. Schluß tendenz fester.

Berlin, 18. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.10, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.90, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.20, österreichische Kreditaktien —, ungar. Kronenrente —, Südbahn 25.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.80, russische Banknoten 214.05,

Wiener Wechselkurs 84.90, 4 Prozent. neue russische Anleihe 77.70, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 172.10, allg. Elektrik Edison 211.—, Dynamit-Trost —, Gelsenkirchener 187.—, Harpener 196.50, Laurahütte 202.50, unifizirte Türken 96.50. — Fest.

Frankfurt, 18. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 196.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.70, Südbahn 25.45, Deutsche Bank —, Diskont-Kommandit 172.40, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 187.65, Harpener —, Sibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 104.20, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 18. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 196.—, 1860er Lose 151.45, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, Südbahn 25.30, italienische Rente 104.—, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.60, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.20. — Ruhig.

Paris, 18. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 94.55, österreichische Goldrente 99.25, ungar. Goldrente 95.80, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 503.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 104.45, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 307.—, fünfprozentige Marokkaner 518.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konf. amort. Rumänen 91.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.25, fünfprozentige Russen 1906 98.40, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 507.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 97.—, vierprozentige unifizirte Türken 96.50, Türkenlose 180.—, türkische Tabakaktien 454.—, österr. Bodenkreditanstalt 1117.—, österr. Länderbank 467.—, ungar. Hypothekbank 458.—, Banque de Paris 1467.—, Banque Ottomane 724.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 751.—, Südbahn 135.—, Meridionalbahn 691.—, Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 544.—, Rio Tinto 16.52, Sucrerie d'Egypte —, Zula 232.—, Thomson Houston —, Union Kohlen 156.—, Chartered 22.50, De Beers 292.—, East Rand 150.—, Jagersfontein 94.50, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 54.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1.22, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1.22, Check auf London 251.25, Privatdiskont 1 1/8. — Verhaupet.

London, 18. Juni. (Schluß.) Englische Consols 87 1/8, 4 Prozentige Ruppen 63 3/8, japanische Rente 83 1/2, Spanier 95 1/2, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Plazdiskont 1 1/8, Silber 25 1/8, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 104.—, Wiener Wechselkurs 24.29, Chartered 0.81, East Rand 3.96, Randfontein 1.43, Randmines 6.28, De Beers 11 1/2, Canada Pacific 164 1/2. — Stetig.

Berlin, 18. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 212.—, per September 195.25, Roggen per Juli 190.—, per September 177.—, Hafer per Juli 160.75, per September 156.50, Mais per Juli 144.—, per September 143.—, Mühlöl per Juni 69.20, per Oktober —, Spiritus — Am. loko Konsumsteuer —.—, Weizen und Roggen willig, Hafer stetig, Mais träge, Mühlöl flau. — Wetter: Schön.

Paris, 18. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 21.65, per Juli 21.75, Juli-August 21.70, per September-Dezember 21.85. — Roggen per Juni 17.—, per Juli 16.90, per Juli-August 16.70, per September-Dezember 16.60. — Mehl per Juni 28.35, per Juli 28.45, per Juli-August 28.50, per September-Dezember 28.80. — Mühlöl per Juni 81.50, per Juli 82.—, per Juli-August 82.50, per September-Dezember 82.25. — Spiritus per Juni 46.75, per Juli 47.25, per Juli-August 47.50, per September-Dezember 39.50. — Rohzucker 89° bis 90° 26.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 26.75. — Weißer Zucker per Juni 29.50, per Juli 29 1/2, per Juli-August 29 1/2, per Oktober-Januar 29.—. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen stetig, Roggen und Mehl ruhig, Mühlöl stetig, Spiritus ruhig, Rohzucker matt, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Bewölkt.

New-York, 18. Juni. (Schluß.) Baumwolle: in New-York loko 12.10 (12.—), per Juli 10.76 (10.61), per September 10.20 (9.98), in New-Orleans loko 11 1/2 (11.75); Petroleum: Stand White in New-York 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canos 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.25 (9.20), Robe u. Brothers 9.30 (9.30), Mais per Juni — (—), per Juli 77 1/2 (76 1/2), per September 76 1/2 (76 1/2), rother Winterweizen loko 96 1/2 (97.75), Weizen per Juni — (—), per Juli 96 1/2 (97.—), per September 93.50 (94.50), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (6.25), per Juli 5.85 (5.85), per September 5.80 (5.80); Mehl Spring Wheat clears 3.95 (3.95); Zucker: 3.81 bis — (3.86 bis —); Zinn: 27.75 bis 28.25 (27.75 bis 28.25); Kupfer: 12.87 bis 13.— (12.70 bis 13.—). — Mais stetig, Weizen flau.

Chicago, 18. Juni. (Schluß.) Weizen per Juni — (—), per Juli 88 1/2 (88 1/2); Mais per Juli 69.25 (67.50), Schmalz per Juli 8.87 (8.77), per September 9.07 (8.95), Sped short clear 7.87 (7.87), Port per September 13.65 Die eingeklammerten Ziffern des Schlußkurses sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

bis — (13.52 bis —). — Weizen flau, Mais stetig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 18. Juni. Der Feiertags-Privatverkehr verlief bei geringem Geschäft in freundlicherer Stimmung. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 624.75 bis 625.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 744, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 93.22 1/2, Stadtbahn zu 262.50 bis 263.

Budapest, 17. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 128 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 101 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1343 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge, zusammen 1572 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 983 Stück Schweine, 21 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 589 Stück Schweine und 43 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 4 S. bis 1 R. 8 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von R. 96 S. bis 1 R. — S., Ausschub von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 31 S. bis 1 R. 36 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 30 S. bis 1 R. 40 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 35 S. bis 1 R. 40 S., Frischlinge von — S. bis — S., Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — S. bis — R. — S. Frischlinge, inländ., von 1 R. — S. bis 1 R. 12 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind um 2 bis 4 Heller gesunken.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

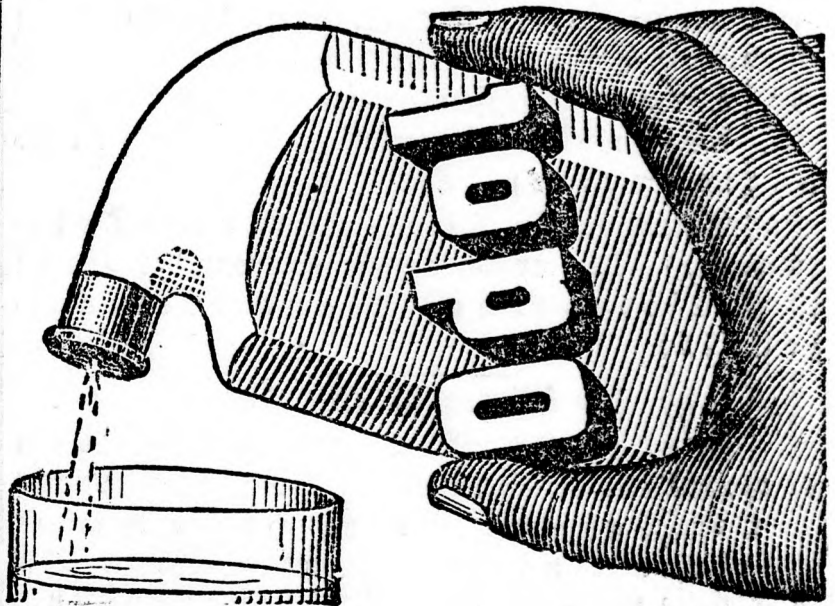
vom 18. Juni 1908, 7 Uhr Morgens.

In der Bertheilung des Luftdruckes ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die Witterung in Europa ist zumeist heiter und ruhig. Aus Deutschland, Frankreich und Südrussland werden sporadisch Regen gemeldet. — In Ungarn kamen gestern nur im Nordwesten Gewitterregen vor, in Selmecsbánya gab es auch Hagel. In der Temperatur ist keine Aenderung eingetreten. Das Maximum mit 33 Gr. C. war im Süden, das Minimum mit 10 Gr. C. in Votfalú. — Prognose: Es ist warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten. — Telegraphische Prognose: Warm, sporadisch Niederschlag und Gewitter.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in %. Rows include stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Záhony, Fiume, Szeged, Temesvár, Nagyvár, Kolozsvár, Nagyszob, Tátrafüred, Sopron, Eszék, Orkvenica, Debreczen, Kecskemét, Arad, Verseck, Wien, Prag, Salzburg, Klagenfurt, Hamburg, Swinemünde, Berlin, Zürich, Nizza, Paris, Stockholm, St.-Petersburg, Moskau, Odessa, Belgrad, Bukarest, Sofia, Constantinopel, Athen, Florenz, Rom, Neapel.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 31°, das Minimum 20° Celsius.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Ein deutsches Mädchen, das auf gute Behandlung Gewicht legt und jede häusliche Arbeit bereitwillig verrichtet, findet sofort Aufnahme bei Margit Fuchs, Oberingenieur-Gattin in Nagybecskerek. 37168

Maschinenschreiberin, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte unter Bezeichnung bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Exp. unter Chiffre „Remington 600“. 5600

Praktikant findet zum sofortigen Eintritt Aufnahme bei Leitersdorf és Társa, Nagykorona-utca 32. 5683

Gyakorlott ügyes komptoirista 70 korona havi fizetéssel felvétetik. Személyes bemutatkozás Brachfeld Szigfrid és Fia cégénél, Nádor-u. 8. 27258

Ein Lehrling für Zahn-technik findet Aufnahme bei Rona Imre, Király-utca 47; nur von besserem Hause intelligenter Knabe wird berücksichtigt. 24376

Ein in der Holzbranche ver- sirtter perfekter ungarisch-deutscher Korrespondent und Buchhalter wird mit Kr. 150 Monatsgehalt, nebst freier Wohnung, zum sofortigen Eintritte gesucht. Bewerber, die bereits in Detailgeschäften konditionirt, werden bevorzugt. Offerte nebst Zeugnis- kopien sind an Gescheit Herman és fia, Putnok, zu richten. 37212

Züchtige und verlässliche Agenten werden zum Verkauf bewerteter Patent- und Kon- sumartitel gesucht. Anträge mit Referenzen unter „Erfolg“ an Központi hirdetői iro- da, Király-utca 13. 37260

Züchtige branchekundige Agenten, die in Dampf- mühlen, Brauereien und Fabriken etc. bestens eingeführt sind, werden sofort angenommen. Anträge mit Referenzen unter „Züchtig“ an Központi hir- detési iroda, Király-utca 13. 37261

Növelen kívánom a segéd (destilláló), ki a szesz- főzésben járatos, azonnal felvétetik havi 80 korona fizetéssel. Ajánla- tok szeszfinomító Eperjes küldendők. 37170

Gyakornokul felvéte- tik most érettségizett fia- tal ember helybéli olaj- és zsiradéknagykereske- désbe. Ajánlatok „Arzudo“ 618* jelige alatt a kiadóba. 5618

Miethung u. Vermietung.

Familienwohhaus mit großem Garten, Hochparterre, prachtvolle Kellerräume, Was- kerleitung, Gartenhydranten- Gas, Badezimmer, Saun- meißermöbel, Gartenmöbel, in Neupest, vornehme Lage, nächst beiden elektrischen Bah- nen, für Staatsbeamte vor- züglich geeignet, pro 1. August zu vermieten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskünfte ertheilt: Ingenieur F. Altenstein, VI., Lehel-utca 10. 36783

Bekleidung.

Spitzenstoffe, Applikationen, gestickte Batiste, Schweizer Fabrikat, zu besonders billigen Preisen. Abgepackte, gestickte Leinen- und Batistkleider fl. 6. Abgepackte, gestickte Leinen- und Batistblousen fl. 2. Bu- dapest szálloda, Böcsi-ut- ca 2. l. 5. Im Juli und August ist das Verkaufslager in Siofot. 37160

Güter Baumarkt, großer Gelegenheitskauf, 5 Gulden. Sehr feine 10 Gulden. Stern- berg, Dob-utca 24. 36707

Gesundheitspflege.

Massage. Masseuse di- plomé, Mária-utca 23, Parterre 7, Treppenhäus. 24316

Dienst u. Arbeit.

Egy öregabb parket- rakó elfogad parketjavi- tást felgyakulást és be- eresztést. Schödik Pál. Erzsébet-tér 1. sz. 5497

Ügyes sablonírózó, férfi vagy leány, kézi- munka-üzletben azonal felvétetnek. Wald Gyula, Király-utca 21. 5677

Allgemeiner Verkehr.

„Fidelitas“ magán- nyomozó iroda, Nagy- mező-utca 45, erlédigt bis- kreftt Beobachtungen, Nach- forschungen in heißen Vertrau- enssachen und Familienange- legenheiten. 5597

40.000 Kr. Haupttreffer der Waterland. Lose entfiel am 5. d. auf ein bei uns gegen Monatsraten ver- kauftes Los; der Treffer wurde den Ratencräftigern sofort aus- bezahlt. Der Ratencräftigbrief kann durch Jedermann besichtigt werden.

18 Ziehungen jährlich **4 und 1/2 Millionen Kronen** **Ziehung schon am 25. Juni und 1. Juli.**

jährl. grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns die folgenden 5 Lose kauft:

1 Stück	Konvert. Hypoth.-Los.	Nächste Ziehung 25. Juni	1. Juli
1	Elisabeth-Sanat.-Los.	„	1. August
1	Ital. Rother Kreuz-Los.	„	5. Oktober
1	Vaterl. Sparkassa-Los.	„	15. November
1	Jósziv-Los.	„	15. November

welche wir gegen 36 Raten á Kr. 10.— verkaufen.

1 Stk. Konv. Hypoth.-Los allein ist bei 39 Raten á K. 4.— od. 29 Raten á K. 5.— erhältlich.

Schon nach Erhalt der ersten Rate mittelst Postanweisung senden wir die gefälligst ausgefüllten Ratencräftigbriefe, auf Grund deren der Eigentümer schon am 25. Juni und 1. Juli mitspielen kann.

Nachnahme-Sendungen können nicht effektuiert werden.

Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft,

Haupttr. 1 Million Kr.

2 Millionen u. 200.000 Kr.

Haupt- und Nebentreffer stehen Demjenigen in Aussicht, der 1 Stück **Konvertirtes Hypotheken-Los** kauft. Wir verkaufen diese Lose auf Grund Ges.-Stat. XXXI v. Jahre 1883 ausgefüllten Ratencräftigbriefe zu folgenden Monatsraten, u. zw.:

Gegen 20 Monatsraten á Kr. 7.20	Nach jeder Ziehung verfallen wir den v. t. Käufer Ziehungs- lste.
„ 25 „ „ „ Kr. 6.—	
„ 30 „ „ „ Kr. 5.20	
„ 35 „ „ „ Kr. 4.60	

Die nächste Ziehung mit dem Haupttreffer von **100.000 Kronen** findet schon am 25. Juni statt.

Schon gegen Einzahlung der ersten Rate folgen wir den Serie und Nummer enthaltenden Ratencräftig (gefestigtes Dokument) aus, in dessen Besitz der Käufer das sofortige Spielrecht erwirbt.

Általános Bank Részvény-Társaság
Budapest, VII., Erzsébet-körút 39. :: Alapítóké 2,000,000 korona.

36 Raten á Kr. 10.— **BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 20.** **39 Raten á 4 Kr. oder 29 Raten á 5 Kr.**

Ziehung schon am 25. Juni!

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Exp. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete **BRUCHBAND!**

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6.—8.— Doppelseitig von fl. 13.—16.— Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruch- bänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabel- bandagen, Geradhalter, Kramp- ader-Gummistrümpfen, Zergatours und Nystiers-Strümpfen, Bruststützen, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei **Molnár Wilmos,** IV., Károly-körút 28. Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach- nahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effektuiert.

Preisconrant gratis und franko.

Gegründet im Jahre 1888.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordina- tions-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten, die vernachlässigsten und ver- ästetsten Gattungen, die syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Electro-Massage oder Phy- thotherapie, Ring bei Frauen ohne Einwirkung, Ner- ven- und Rückenmarks- leiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufs- störung

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körút 2.**

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege. Medika- mente bezogen.

KASSEN u. Kassetten, feuer- u. einbruchsicher, in nur toller Ausführung, offerieren zu billigen Preisen als überall: **Zinsenheim & Co., Pressburg.** Preisverzeichnisse gratis und franko.

LUSTER. Gas, Elektr. Petroleum große Auswahl



Telephon 14-10

Gebrauchte Luster, Gasluster, Gas und elektr. Installationen billigst. Komlos Mór, Lázár-u. 16, im Hofe. Nicht der Dper.

Frauenleiden und diskrete Krankheiten heilt gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge

Dr. Mitzger
Spezial-Kuranstalt,
Bpest, VI., Andrassy-ut 51.
Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar.

Könyvelő szóp írás- sal, ki a magyar és német levelezésben is járatos, gyári irodában 100 korona kezdő fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „Meg- bizható 565“ jeligére a kiadóba kéretnek. 5565

5 Kilo Postpaket
Ia. Kokusfette mit orth. W 37 versehen liefert franko Kr. 6.40.
Sam. Rebenwurzel, Bpest, Laudon-u. 4/D.

Haben Sie dort wo Sie angestellt sind, Verbindungen mit Oesterreich? Ich zahle für gebrauchte, neuherausgegebene Briefmar- ken (10 H. ausgenommen) gute Preise, u. zw. für 1000 Stück gewaschen und fortirt 100 Heller. — Für Marken von 40 H. aufwärts bezahle ich mehr, und von 2 Kronen aufwärts die besten Preise. Bei schrift- lichen Anfragen bitte Retourmarke beizuschicken. Tele- phon 79-26. Von meiner reichillustrierten Markenzeit- ung „Ang. Briefmarkenverkehr“ sende ich Probenum- mer gratis und franko.

SZEKULA BÉLA
BUDAPEST, Szabadság-tér 2. sz.

Garbenbänder Ja, eigenes Erzeug- nis bekommt man am billigsten bei **Kann Mihály,** :: Pozsony. ::

MODERNSTE LUSTER

Gegründet 1897. werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft. Telephon 76-87.

HEINRICH STERN
BUDAPEST, O-UTCZA 19. SZAM.

Alle Art von Umarbeitungen, Polir- rungen werden zu billigen Frei- sen, Uebersiedlungen pünktlich bewerkstelligt. — Lager in Gaskocher.

Allerlei.

(Eine missglückte Ovation für Sr. Majestät.)
Aus Wien meldet man: Als der Monarch gestern von der Einweihung der Kinderstation die Rückfahrt nach Schönbrunn antrat, ereignete sich auf dem Lerchenfeldergürtel durch die Unvorsichtigkeit einer Blumenhändlerin, die Sr. Majestät eine Ovation bereiten wollte, ein viel bemerkter Zwischenfall. Vor dem Hause Lerchenfeldergürtel 53 slog, wie das „Neuzeitliche-Weltblatt“ meldet, ein Gegenstand in die offene Equipage des Monarchen und berührte leicht dessen Nacken. Sr. Majestät, der eben den Blick der Stadtbahn zugewendet hatte, drehte sich um und griff nach dem Gegenstand, einem kleinen Rosenbouquet, das der neben dem Monarchen sitzende Generaladjutant Graf Paar aufgefangen hatte. Im Publikum herrschte einen Augenblick lang Aufregung, die sich dann in lauten Vorwürfen gegen die unvorsichtige Blumenwerferin, die in demselben Hause etablierte Naturblumenhändlerin Frida B. entlud. Dieselbe hatte mit dem Bouquet in der Hand die Vorbeifahrt Sr. Majestät erwartet und das Bouquet auf einer Entfernung von ungefähr zwanzig Schritten in die Equipage geworfen. Wie verlautet, wird der Vorfall noch ein polizeiliches Nachspiel haben.

(Die Vergewältigungen russischer Großfürsten.)
Aus Paris wird geschrieben: Konservative Blätter erzählen von einem Skandal, der sich in einer früheren

Rapelle des Heilig-Kreuz-Klosters zugetragen haben soll. Hier gab ein russischer Graf D... ein japanisches Fest, dem der Adjutant eines der häufig durch Paris reisenden Großfürsten beigewohnt haben soll. Die geladenen Gäste, unter denen sich auch Damen befanden, Amerikanerinnen und Französinen, sahen, wie eine drapierte Frauengestalt aus der Sakristei hervortrat, sich vor den Altar stellte, die Hüften fallen ließ und, nur mit Spangenen an den Armen und Beinen bekleidet, einen orientalischen Tanz exekutirte. Die „Gazette de France“ ist entrüstet darüber, daß die Großfürsten, die in der besten französischen Gesellschaft aufgenommen werden, wo man über die Verfolgung der Kirche trauert, solche Entweihungen nach ihrem Geschmack zu finden scheinen, und rät ihnen, sich mit dem Künstlerball der Quai'arts auf Montmartre oder etwa noch dem Salon des Elysee zu begnügen.

(Selbstmord einer chinesischen Familie.) Ein Opfer des schlechten Geschäftsganges ist in Shanghai ein chinesischer Großkaufmann Namens Yen geworden. Yen hatte während der Vorerunruhen all sein Hab und Gut verloren, konnte aber nach Beendigung der Wirren wieder seine Geschäftshäuser, zwei in Peking und zwei in Tientsin eröffnen. Obgleich er ein tüchtiger und strebsamer Geschäftsmann war, kam er in Folge der sehr flauen Geschäftszeit in große Schulden. Seine Verpflichtungen gegen ausländische Importeure belaufen sich auf ungefähr 1.250.000 Mark. Kürzlich sollte er von der

Nationalbank in China geliehene 30.000 Taels bezahlen. Da ein Arrangement wegen der Rückzahlung des Betrages nicht zustande kam, extränkten sich Vater und Sohn im Peiho. Die junge Frau des Sohnes, Tochter eines reichen Salz-Kaufmanns in Tientsin, machte, wie die „Fest. Btg.“ berichtet, darauf ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

(Prinz August Wilhelm.) der vierte Sohn des deutschen Kaiserpaars, der auf der Straßburger Universität als Student immatrikulirt und gegenwärtig von seinem Pfingsturlaub nach Straßburg wieder zurückgekehrt ist, ist zur Zeit damit beschäftigt, ein Werk über Land und Leute im Elsaß zu verfassen. Der Prinz, der sein Interesse für die Sitten und Gebräuche im Elsaß schon mehrfach deutlich bekundet hat, was übrigens in Straßburg genügend bekannt sein dürfte, hat jetzt auch Unterricht im elsässischen Dialekt genommen. Als Lehrer in dieser Mundart ist ein Herr Stoskopf aus Straßburg gewonnen worden.

(Das erste Heine-Denkmal in Deutschland.) In St. Goarshausen bei Düsseldorf wurde gestern die Grundsteinlegung zum ersten Heine-Denkmal in Deutschland, gestiftet von Danny Gürtler, vollzogen. Der prächtige Platz am Loreleielsen erregte die Bewunderung aller Festtheilnehmer. Mit Erlaubniß der Behörden wurde die Feier im Kreise der Heine-Freunde abgehalten.

Gold und Liebe.

Roman von F. S. Rosny.
Deutsch von Ludwig Wechsel.

— Meine kleine tapfere Johanna! murmelte er. Sie ließ den Kopf auf seine Schulter sinken, und er fühlte, daß ihre Empfindungen sie zu übermannen drohten. Das Ganze währte kaum ein paar Sekunden; aber Dunkel und Nichte hatten sich verstanden. Ein ganzes Drama spielte sich in diesen wenigen Sekunden in seinen Grundrissen vor den Beteiligten ab. Für den Admiral die klare Erkenntnis der schweren Kämpfe, die möglicherweise eine Katastrophe nach sich ziehen würden; für das junge Mädchen die Erkenntnis, daß sie nicht Herrin ihres Schicksals sei, und die Gewissheit zahlloser Hindernisse, die sich ihr entgegenstellen würden; und nur für Pierre allein das ungestüme Aufbrausen junger Leute, die die Dinge nach Maßgabe ihrer Wünsche zu vereinfachen trachten.

3.
Es kostete Pierre keine große Mühe, um sich von der Menge fortzuschleichen und in den hinter dem Hause gelegenen Theil des Parkes zu gelangen, wo ihn das Geräusch des Festes nicht erreichte. Hier gelangte er auf die breite Terrasse, auf der das Schloß erbaut war, und sich an das Geländer lehrend, überließ er sich seinen Gedanken, die wenig freundlicher Natur waren. Er fühlte sich verachtet, überflüssig, fern von dem Geist und Herzen aller der Leute, die das Haus erfüllten, fast ohne jede Bedeutung für Johanna, die von Gefinnungen erfüllt war, von denen die seinigen so sehr abwichen. Er hielt sich dabei keinen Moment vor Augen, daß man unmöglich gegen eine Strömung ankämpfen könne, die seit Jahrhunderten sich ihr Bett gegraben hat, denn für vernünftige Erwägungen hat sich ein verliebter junger Mann noch niemals zugänglich erwiesen. Er zog es vor, sich die wenigen Ausnahmefälle zu vergegenwärtigen, die zu seinen Gunsten sprachen, was freilich nicht ausschloß, daß sich Leid und Kummer mächtig in ihm zu regen begannen.

Das glänzende Gabelstübchen war eine lange Kette von Demüthigungen für ihn gewesen. Er hatte gehofft, neben Johanna sitzen zu können; allein mit der Entschlossenheit eines Mannes, der eine Pflicht zu erfüllen meint, hatte der Admiral die Tischordnung über den Haufen geworfen, so daß Pierre seinen Platz zwischen Margarethe v. Blémont und Maud Béraines erhielt, zwei Blondinen von gleichem Typus, mit leicht gebogener Adlernase und gesund gefährlichen Wangen, die auf normannische Abstammung hinwiesen.

Margarethes Unmuth stand dem Pierre's nicht nach. Im Sinne der früher bestandenen Tischordnung wäre sie die Nachbarin zur Linken des Lord Beverley gewesen, den sie anbetete. Maud ihrerseits beneidete ihre Schwester um den Platz, den diese neben Herrn Delécourt, einem sehr vornehmen jungen Manne, innehatte, von dem die ganze weibliche Kolonie das Golfspiel erlernt hatte oder noch erlernte. Weder Margarethe noch Maud kümmerten

sich um ihren Tischnachbar, der mit etwas dumpfer, eintöniger Stimme sprach, wie ein richtiger Gelehrter, der mehr Gewicht auf die zum Ausdruck gebrachten Ideen als auf den Tonfall legt. Sie tauschten von Weitem dem Gespräch, das Beverley mit Johanna und Delécourt mit Karoline führten. Er bittet über die Aufmerksamkeit, die Johanna dem Engländer schenkte, und noch mehr über die sieghafte Miene, die dieser aufgesteckt hatte, machte sich Pierre eine augenblickliche Pause zunutze, um eine Frage an den ehemaligen Schulkollegen zu richten. Er erhielt bloß eine kühle, hochmüthige Antwort in Begleitung eines Blickes, der helles Erstaunen über die Gegenwart des Sekretärs des Admirals auszubrüchen schien. . . Pierre schloß das Blut in die Wangen und er mußte sich gewaltsam beherrschen, um nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Später begegnete sein Auge dem Johanna's; aber nur einen Moment, dann richtete sie es wieder auf Lord Beverley, der sich mit einer Frage an sie wandte.

Von da an bemächtigte sich eine Art stiller Verzweiflung des jungen Mannes. Das fröhliche Treiben um ihn her, die glänzend geschmückte Tafel, die Toiletten und bligenden Juwelen der Damen, — nichts vermochte seine Aufmerksamkeit mehr zu fesseln, besser gesagt, Alles trug dazu bei, um seinen Kummer zu erhöhen. . .

Wie immer bei diesem Fest, hielt der Großvater eine kleine Ansprache an seine Gäste. Er sprach von der verstorbenen Mutter und der Stiefmutter, die die Seele des Hauses geworden; er wies auf die Freude hin, die es ihm gewährte, seine Lieben um sich versammelt zu sehen, gedachte des zunehmenden Reichthums des Hauses, mit besonderem Nachdruck aber der ehrenvollen, von Jedermann beneideten Stellung, die sämtliche Mitglieder der Familie einnahmen. Dabei feste es so manchen kleinen Seitenhieb auf die modernen Sitten ab, die seiner Ansicht nach viel zu lockere waren, und dann folgte die Erwiderung des Admirals, der gleichfalls in einigen Worten seines Vaters und seiner Mutter gedachte, um seiner Stiefmutter sodann uneingeschränktes Lob zu spenden, das diese sichtlich angenehm berührte.

Damit war das Mahl zu Ende und man stand auf, um den Kaffee im Garten einzunehmen. Pierre Dervilly hatte sich einen Moment einer Gruppe angeschlossen, deren Mittelpunkt der Admiral und Frau Béraines bildeten. Der Admiral lenkte das Gespräch mit Absicht auf die Frage, der in der Familie zu erwartenden Eheschließungen. Frau Béraines machte lächelnd einige Anspielungen auf den Bund, der zwischen Johanna und Lord Beverley zustande kommen sollte und winkte die beiden jungen Leute dann zu sich heran. Obgleich das sich nun entwickelnde Gespräch um ganz gleichgültige Dinge drehte, hatte Pierre die festleberzeugung in sich aufgenommen, daß Johanna mit dem Gedanken an diese glänzende Heirat einverstanden sei. Es unterlag keinem Zweifel, daß der Admiral seinem Pathentkinde auf diese Weise die gefährliche Illusion, der er sich hingab, recht eindringlich zum Bewußtsein bringen wollte. Möglicherweise fiel der Nachweis etwas zu gewaltsam aus, denn Pierre vermochte sich ihm nicht zu entziehen. Er sah

seinen Traum in Trümmer gehen. Seine Gemüthsverfassung entging Jacques Charles nicht, der sehr zufrieden damit war, daß er so kräftig zuge schlagen und trotzdem aufrichtiges Mitleid mit seinem Opfer hatte. Er sagte sich, daß er den jungen Menschen auf diese Weise rettete, aber gleichzeitig quälten ihn auch Gewissensbisse, da er zu weit gegangen zu sein fürchtete. Unwillkürlich folgte er ihm mit dem Blick, als er ihn langsam fortgehen sah.

— Armer Junge, seufzte er; er würde voll auf verdienen, glücklich zu sein, und auch Johanna wäre an seiner Seite vollkommen glücklich.

Wie hieraus zu ersehen, war auch diese ruhige, heldenhafte Seele von Widersprüchen nicht frei.

Die wunderschöne Landschaft, von der sich der junge Mann umgeben sah, vermochte seine Bitterniß nicht zu mildern. Er hatte ein Gefühl, daß er sich am liebsten auf ein wildes Pferd geschwungen hätte und in rasendem Lauf davongesprengt wäre; ebenso gerne hätte er sich aber auch auf dem grünen Rasen niedergeworfen, um seinen Kummer auszutoben.

Inmitten dieser Krisis sah er Johanna Béraines auf sich zukommen, schöner noch und reizvoller wie das Landschaftsbild um ihn her. Sie kam in Begleitung eines kleinen Knaben und eines kleinen Mädchens, die sie unter dem Vorwande, Blumen zu pflücken, mit sich genommen hatte. In Wirklichkeit vermochte sie den Gedanken, Pierre traurig zu wissen, nicht zu ertragen, und sie kam ihm nach, um ihn zu trösten, ohne zu wissen, wie sie das anfangen würde. Hätte sie es gewußt oder auch nur geahnt, daß ihr Kommen Pierre mit neuer Hoffnung erfüllen werde, vielleicht wäre sie überhaupt nicht gekommen.

— Sie sind wohl ein großer Freund der Einsamkeit? fragte sie.

— Weshalb sollte ich es nicht sein? fragte er herb zurück. Namentlich wo sich die Einsamkeit als so machtvolle Trösterin kundgibt, wie an diesem herrlichen Ort. Diese Ulmen und Linden hier ertheilen mir grausame, aber heilsame Lehren, ohne daß es Jemand zu ahnen scheint: sie ragen stolz und unerfurchen in die Lüfte, breiten ruhig und furchtlos ihre Aeste aus, um das Leben besser zu genießen, ohne sich durch Sturm, Miß und Unwetter zurückhalten zu lassen. Und dabei zeitigen sie immer neues Laub, immer frische Blüten. Mich will bedünken, als gliche ich ein wenig diesen Bäumen, als wäre auch ich bereit, Leid und Freud in mich aufzunehmen. Nur daß ich mich nicht genügend anzuschmiegen verstehe und die Weisheit der Anderen entbehre, die mir kluge Enthaltensamkeit rathen. . .

Sein bitterer Ton überraschte das junge Mädchen. Auch ihre Stirne verdüsterte sich, denn sie erkannte, daß es sich hier um Dinge handle, die für ihn und für sie von weittragender Bedeutung waren. Wiederholt war sie schon über das sie erfüllende Gefühl mit sich zu Rathe gegangen und — wie das bei jungen Mädchen oft genug der Fall ist — hatte niemals eine Erklärung dafür gefunden. Nun machte es sie fast zornig, daß er eine Art moralischen Zwanges auf sie auszuüben suchte.

(Fortsetzung folgt.)

